
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 25.

Hirschberg, Donnerstag den 17. Juni 1830.

Die Ruinen der Wolfsburg.

(Fortsetzung.)

11.

Auf dem Schloßplatze zu Neuhof, am Ende der dichten Kastanien-Allee, hielt um die Mittagsstunde des folgenden Tages ein bestaubter Reisewagen, an welchem Gottfried in Gesellschaft eines Postillons beschäftigt war, zwei Reisekoffer von den sie umrankenden Ketten und Stricken zu befreien und transportabel in das Schloß zu machen. Das Wetter war ungewöhnlich heiter; noch deckte kein Schnee die Straße und fast sommerwarm leuchtete die Sonne.

„Werden sich die Herren lange hier aufhalten?" fragte neugierig der Schwager. „Hm, das kommt auf die Umstände oder, wie unser alter Wachtmeister immer zu sagen pflegte: auf's Terrain an." „Wie soll ich das verstehn mit dem Terrain?" fuhr der Andere fort. „Element! ich hab mich schon 'was Ehrliches über Deine Dummheit alterirt, und jetzt muß ich's gar noch erleben, daß Du so ein echtes Soldatenwort nicht capirst! Wenn's dem Rittmeister hier geheuer scheint, so beziehen wir, wie's unter'm alten Fritze oft passirte, das Lager und rücken sobald nicht wieder heraus!" „Aha, am Ende soll hier gar eine Mariage vor sich gehen! Ist's nicht so?" „Kerl, Du willst wol den Steigriemen besehen? Auf jeden Fall hat sich Deine Mutter vor Deiner unglücklichen Geburt an einem Rothkelchen oder einer andern neugierigen Bestie vergafft; denn sonst würde Deine verdammte Neugier-Ader nicht so stark und unverschämt sprudeln! Pack' Dich lieber auf Deine steifen Postkracken, blase ein anständiges Reiterlied und lass' mich ungeschoren! Hast Du's begriffen?" „Ohne Sprachrohr!" lachte der Schwager, bestieg seine Rossinanten und verließ mit Gruß und Handschlag den brummigen Alten.

Als dieser mit einem der Koffer an der Schloßtreppe angelangt war, hüpfte ihm die freundliche Clara die Stufen herab entgegen und forschte nach dem Eigenthümer seiner Last. „Auch eine Rothkelchen-Natur!" murmelte Gottfried zwischen den Zähnen und wollte der Zofe, für welche er die schlicht Gekleidete hielt, ohne Antwort vorüberwackeln, als ihn diese nochmals fragte: „Alter, wem gehört der Koffer!" „Meinem Herrn." — „Welcher der beiden Herrn ist denn der Deinige?" lachte die Jungfrau. „Der Deinige? Hm, verflucht naseweis! Der

Rittmeister Albini, mein schmuckes Jüngferchen, ist der Herr Alles dessen, was Du hier vor Dir siehst!" — „Wie heisst Du denn, guter Alter?" fragte Clara, immer lauter kichernd, weiter. „Mein curioser Herr nennt mich Fried; bei andern Leuten aber heisse ich Gottfried." — „Also Dein junger Herr ist curios?" „So sagte ich! polterte das Beichtkind; aber nimm mir's nicht übel, das verschlägt Niemandem etwas!" — „Wenn ich Dich aber recht schön bitte, daß Du mir etwas von Deinem Herrn mittheilst? — —" „So werde ich sagen: Gottfried, der anno 1756 mit seinem alten Fritze in's Feld rückte, ist keine Posaune, in welche jede Kammerkatze nach Herzenslust trompeten kann! Gescheuter wär's, wenn Du mir sagtest, wo ich meinen Herrn alleweil antreffe?" —

Lachend rieth ihm Clara, sich oben zu erkundigen und bald darauf trat er — ohne dieß gethan zu haben — zufällig in das Zimmer Albini's, bei welchem sich eben der Assessor befand. Als er seine Last auf den Boden gesetzt, stellte er sich echt militairisch vor seinen Gebieter und wartete auf die Erlaubniß zu sprechen. „Was gibt's, Fried?" fragte ihn dieser. „Herr Rittmeister, helfen Sie mir bei'm Herrn von Bode ein gutes Wort einlegen, daß er hier seine alten Streiche lässt und meinen alten Kopf nicht in Verlegenheit bringt. Gewiß hat er vorhin schon das Weibsbild da unten aufgehetzt, daß es mich examiniren mußte, wie einen Spitzbuben, so daß ich mich richtig verritten und Sie als meinen Herrn titulirt habe, Statt einen Assessor für meinen Herrn auszugeben." — „Mich als Deinen Herrn? Alter, wann wirst Du einmal klug werden!" zürnte Albini, während Bode vor Lachen vergehen wollte. „Herr Rittmeister, nehmen Sie mir's nicht übel! aus dieser Wirthschaft mag der Teufel klug werden! Sie, mein lieber junger Herr, wollen nicht Sie, sondern ein Assessor seyn; und der Herr Assessor soll nicht einen Assessor, sondern Sie vorstellen! Wäre das vor funfzig Jahren passirt, man hätte Sie alle Beide verbrannt! Ich muß nun meinen armen Kopf zusammennehmen, daß die Näthe springen möchten, um Sie nicht zu verwechseln — und doch hat mich so ein neugieriges Weibsbild schon perplex gemacht und tüchtig ausgelacht!" — „Nun hörst Du, großer Poet, lachte Bode, hier ist noch gar nichts verloren! Ich bin hier Rittmeister und Du bist mein serviteur. So wird es am Ende noch besser seyn, lieber Albini, als wenn Du, der jetzige Assessor, so einen alten zerfetzten Haudegen zum Diener hast. Demnach, guter Fried, betrachtest Du mich hier, wenn Andere uns sehen, als Deinen gebietenden Rittmeister; Deinen früheren Herrn aber als Assessor und nicht als Deinen Herrn! Du hast mich doch verstanden?" „O, lassen Sie mich erst drüber nachdenken! So'was habe ich in meinem Leben noch nicht gehört?" —

12.

Zwei Tage nach der Ankunft beider Gäste saß an einem heiteren Morgen die liebliche Clara am Fenster ihres Zimmers, den heut ein wenig umdunkelten Blick über die blätterlosen Bäume des Gartens und über des Parkes dunkles Grün bis hin zur Wolfsburg gleiten lassend, wo er sich begrenzte an dem grauen, dicht bemoosten Thurme der noch unversehrten Capelle, in welcher alljährlich am zweiten Weihnachtfeiertage Gottesdienst gehalten wurde. In der stillen Einsamkeit ihres Stübchens, purpurfarben beleuchtet von der frischen November-Sonne, den keuschen Busen geschwellt von glühender, heiliger Liebe, gedachte sie mit süßer Sehnsucht der beiden Fremden, welche heut mit dem Vater eine Jagdpartie unternommen und vor Abend nicht zurück erwartet wurden. Der stets launige Assessor von Bode, hier als Rittmeister vorgestellt, befriedigte wenig oder gar nicht ihr nur für sanfte, schwärmerische Liebe geschaffenes Herz, und da er sich vollends mehr zu ihrer Freundin Elise hinneigte, sie selbst dagegen auffallend vernachlässigte, so wurde er ihr nach gerade gleichgiltig und ohne Bedeutung; doch sein düsterer Freund, unser melancholischer Albini, welchen sie für den Assessor hielt, näherte sich mehr und mehr dem schönen Ideale, welches sie sich von ihrem künftigen Gatten entworfen in ernsten, heiligen Weihestunden. Unerklärbar blieb es ihr, daß Beider Charakter in keinem Punkte mit der früher erhaltenen Beschreibung übereinstimmte; daß der Assessor stets schwermüthig, der Rittmeister dagegen immerdar heiter und jovial sich benahm; das Erster weder ihre Freundin noch sie selber auszeichnete, ihre Unterhaltung nicht nur nicht suchte, sondern sie sogar vermied

und stets verschlossen und in sich gekehrt blieb. Als sie sich ihr schönes Köpfchen hierüber noch zerbrach, hüpfte Elise v. Randau, ein erbrochenes Couvert in der Hand, herein, küßte der Freundin die Purpur-Wange und hub höchst tragi-comisch an: „Denke Dir, Engelchen, was unsere beiden Gäste für gottvergessene, garstige Wesen sind! So eben giebt mir Christoph diesen Brief, dessen Hauptinhalt Dich ebenfalls sehr überraschen wird und mich wünschen lässt, daß die Herren ihren Fuß doch niemals nach Neuhof gesetzt haben möchten." „Was gibt es denn? Wer schrieb diesen Unglücksbrief?" fragte Clara hastig. „Eine Freundin meiner frühesten Jugend, welche zwar sieben Jahre älter ist, als ich; mich aber doch immer mit schwesterlicher Liebe umfangen hält und mein ganzes Zutrauen verdient. Sie heisst Auguste von Seltitz und ist die Verlobte eines Präsidenten in Frankfurt; höre nur, was sie unter Anderem schreibt:

Wie ich vernommen, so befinden sich jetzt der Rittmeister Albini von den braunen Husaren und der Assessor von Bode, sein Jugendfreund, bei euch in Neuhof. Vor Beiden glaube ich Dich, gute Elise, warnen zu müssen — am Meisten aber vor dem Rittmeister, welcher vor vier Jahren als entlaufener Student in den Krieg nach Frankreich zog und dem blinden Ungefähr seine jetzige Stelle verdankt. Auch Deine Freundin möge sich vor ihm hüten; denn er ist ein moralisch schlechter Mensch und würde nur Schande auf eine edle Familie bringen, wenn er noch des großen Glückes theilhaftig werden sollte, eine von euch Beiden zur Gemalin zu erhalten.

„Was sagst Du dazu, Clärchen? Sind wir nicht zu bedauern, daß uns der Himmel solche Erfahrungen machen lässt, bevor wir noch eigentlich recht wissen, was Liebe ist?" „Verbrenne sogleich diesen Brief," bat Clara, welche sich während des Lesens mehrmals verfärbt hatte; „denn er ist des Aufhebens nicht werth!" „Also zweifelst Du an seiner Wahrheit?" fragte Elise befremdet. „Ich müßte ja an Allem, was wahr ist und schön, verzweifeln, wenn ich mich in dem Charakter des Assessors geirrt haben sollte!" sprach warm und gefühlvoll das reizende Mädchen. „Glaube mir, gute Elise, dieses bleiche Schmerzenantlitz, auf welchem tiefer, langer Gram seine zerstörenden Furchen grub; dieses wehmüthige und doch so süße Lächeln; dieses reine, offene Auge, aus welchem die reinste Seele dem Beschauer wohlthuend leuchtet — dieß Alles bezeichnet keinen schlechten Menschen; und Deine Freundin spricht entweder aus Neid, bösem Willen oder Langerweile. Wüßte ich nur den Namen der treulosen Geliebten des Rittmeisters, so wollte ich bald einer sehr angenehmen Entdeckung auf die Spur kommen." „Welcher Entdeckung?" fragte Elise gespannt. „Daß die beiden Herren ihre Namen gewechselt." „Nun, dahinter will ich bald kommen!" tröstete die Freundin. Treffe ich den alten Diener, welcher Dich schon mit dem brüderlichen Du regalirt, einmal allein, so lass' ich ihm keine Ruhe, bis er die Wahrheit gestanden und Alles gebeichtet hat. Uebrigens kann ich ohne Vergrößerungsglas sehen, daß Du Dich für den Hypochondristen ganz ausserordentlich interessirst; nicht so, mein Engel?" Hocherröthend lispelte die Getroffene: „Wie wäre dieß wol möglich, da er erst einige Tage sich hier befindet? Irre ich mich aber und zwingt mich der Vater Deinem stets lachenden und ausgelassenen Verehrer die Hand zu reichen, so werde ich wahrlich nicht das letzte Mädchen seyn, welches, blinden Vorurtheilen oder vernunftlosen Versprechungen zum Opfer gebracht, langsam dahinwelkt, bis das arme Herz mit seiner ungestillten Sehnsucht bricht und der junge Leib zur Gruft getragen wird." „Gutes Clärchen, das soll nimmer geschehen, solange ich bei Dir bin! Ich werde heut noch an Frau v. Seltitz schreiben und sie um nähere und bestimmtere Nachrichten bitten; bis dahin aber wollen wir uns nichts merken lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: Spiegel.

Doppel-Logogriph.

Das Mädchen.

Wir saßen auf den fünfen,
Wir saßen unter fünfen,
Die ganz, wie jene, klingen;
Da schwur er heilig viere.
Doch brach er bald die viere,
Und hat mich nun verlassen.

*

D'rum trag' ich nunmehr fünfe;
Doch klingt das erste anders.

Der Jüngling.

Fünfe hab' ich dir gebrochen;
O wie schwer betrübt' ich dich!
Aber längst bist du gerochen,
Längst ergriffen viere mich,
Und ein einz'ges Wort verkündigt
Wider was ich hab' gesündigt,
Was mich foltert bis in's Grab,
Zieh'st du eins von fünfen ab.

Miszellen.

Se. K. H. der Prinz Friedrich August, dereinstiger Thronerbe von Sachsen, haben vier Wochen lang in Berlin verweilt, und sich, wie man hört, sehr wohlgefallen. Der Prinz hat die dasigen Kunstsammlungen mit Theilnahme und Aufmerksamkeit besucht, den Truppen-Uebungen während des Frühlings-Manövers unausgesetzt beigewohnt, und sogar eine Nacht im Bivouac zugebracht. Von Sr. Maj. dem Könige erhielt er einen verzierten Tisch mit einer, in dasiger Porzellan-Fabrik gemalten Platte. Auf derselben befinden sich Blumen von dem berühmten Maler Völker, und Ansichten derjenigen Gegenden und Schlösser von Potsdam und Berlin, welche dem Prinzen besonders gefallen hatten.

Ein Fest von der seltensten Art wurde am 23. Mai in Stuttgart gefeiert. 138 würtembergische Offiziere und Militärbeamten, der noch lebende Rest der vielen Hunderte, die als solche den Feldzug von 1812 in Rußland mitgemacht hatten, waren aus der Nähe und Ferne zusammengekommen, das Andenken an jene furchtbare, in That und Leiden ungeheure, Zeit zu feiern. Der große Saal des Königsbads war geschmückt, die Gäste würdig zu empfangen. Mittags 1 Uhr war die Gesellschaft versammelt, 8 noch dienstthuende Unteroffiziere, die als Soldaten den russ. Feldzug mitgemacht hatten, standen an den mannigfaltig mit Waffen, Bildnissen und Inschriften verzierten Nischen unter dem Gewehr. Der Kriegsminister v. Hügel setzte in einer energischen und herzlichen Rede den Zweck der Versammlung auseinander. Man setzte sich zur Tafel. Nach 2 Uhr trat, nur von einem Adjutanten begleitet, Se. Maj. der König in den Saal, mit höchster freudigster Ueberraschung die Versammlung treffend, die mit einem donnernden Lebehoch den hohen Gast bewillkommnete. Se. Maj. den Gruß freundlich erwiedernd, ließ sich am Platze des Kriegsministers nieder, nahm Speise und Trank zu sich und erhielt, während eines anderthalbstündigen Verweilens, durch die gerührtesten und wohlwollendsten Aeußerungen, die Stimmung der Versammelten auf dem höchsten Grade der begeisterten Aufregung. Gegen 10 Uhr Abends ging die Gesellschaft auseinander.

Ein nicht unbekannter Schriftsteller, ein Geistlicher, Namens Colton, von dem man unter andern ein Gedicht Lacon hat, verschwand vor einigen Jahren Schulden halber aus London unter ziemlich geheimnißvollen Umständen, und ging nach Amerika. Hier blieb er lange Zeit und ließ sich später in Paris nieder, wo er die Spielhäuser im Palais Royal besuchte und sich auf diesem Wege ein Vermögen von 25,000 Pf. St. erwarb. Er benutzte diesen Geldgewinn, um sich schöne Gemälde anzuschaffen und man sah die Kunstliebhaber häufig in seinen Zimmern im Palais Royal. Seine angeborne Neigung zum Spiel ließ ihn indeß nicht lange von den Spielhäusern entfernt bleiben: er hat gegenwärtig Alles, was er besaß, wieder verloren, und lebt itzt in Paris in den dürftigsten Umständen.

Aus Frankfurt a. d. O. vom 28. Mai, meldet man: Am 25. Mai Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hat ein sehr heftiger Orkan, mit einem Gewitter und Hagel verbunden, in einem großen Theile des hiesigen Regierungs-Bezirks, die verderblichsten Folgen herbeigeführt. Die allgemeine Richtung des Windes war von Südwest nach Nordost, und er berührte am Gewaltsamsten den Bezirk auf jener Gränze, zwischen 51° 45' und 52° 15' der Breite, später mehr nördlich im Zuge mehr abweichend. Im Amte Trebatsch, besonders auf der Feldmark des Dorfes Tauche, erfolgte durch den Hagel eine gänzliche Zerstörung aller Feldfrüchte. Bei Guben gewährt die Verwüstung der Weinberge den traurigsten Anblick, und der Verlust fast aller dortigen Obstbäume muß für eine lange Reihe von Jahren den Wohlstand der fleißigen Besitzer erschüttern, die sich von einem weit verbreiteten Obsthandel nährten. In sehr großer Zahl sind ländliche zum Theil noch ganz neue Gebäude zusammengebrochen und haben mehrere Menschen und eine bedeutende Anzahl Vieh, besonders Schaafe erschlagen, mehrere Stromfahrzeuge sind verunglückt, und in den Wäldern ist der angerichtete Schaden von dem Umfange, daß allein in den k. Domänenforsten des Bezirks die niedergeworfenen und zerbrochenen Bäume vorläufig auf mehr als den Betrag von 100,000 Klaftern zu schätzen sind. Das Unglück hat zugleich mehrere Gegenden, besonders an der Oder bei Krossen, betroffen, die nur vor wenigen Wochen erst die Noth und die Verluste bei dem Eisgange und der Ueberschwemmung nach Deichbrüchen erfahren haben.

Der heftige Sturm am 24. Mai Abends, hat in der Provinz Posen bedeutende Verwüstungen auf dem Lande besonders in der Richtung von Posen nach Samter angerichtet. Viele Gebäude, Wohnungen, Scheunen, Stallungen, Windmühlen rc. sind eingestürzt. Besonders sollen die Dörfer Kiekrz und Pamiatkowo sehr gelitten und viel verloren haben. Auch sollen dabei Menschen ums Leben gekommen seyn, wie z. B. in Samter ein Müllerbursche u. s. w.

Die erzbischöfliche Stadt Colocza (in Ungarn) steht mit der Umgegend schon seit dem 19. März unter Wasser. Das Wasser drang und steht noch bis nahe zur Hauptdomkirche; nur die Hauptstraße mit 2 höher gelegenen Gassen ist frei davon. In der Stadt stürzten bereits 80, in den Ortschaften gegen 70 Häuser ein, und viele andere aus Lehm erbauete sind vom Einsturz bedroht. Seit 1822 trifft diese Stadt jetzt die vierte Ueberschwemmung, und man erzählt, daß das im Winter 1772 ausgetretene Wasser über drei Jahre lang diese Gegenden bedeckt hielt. Die Communication mit dem trockenen Lande kann nur mittelst Plätten und Kähnen unterhalten werden. Der Erzbischof von Klobusiczki eilte nach Beendigung der Septemviral-Sitzungen von Pesth auf der Ofner Seite bis Paks auf Wagen, von dort aber theils auf der Plätte, theils auf Kähnen zu seinen bedrängten Kindern, und ließ seit dem 22. März mehr als 2000 nothleidende Familien mit Brod, Mehl und Geld verpflegen.

In diesen Tagen hat sich in dem Dorfe Wethau (Kreis Naumburg) ein trauriger Fall ereignet. Ein Einwohner dieses Ortes, Namens Voigt, wurde vor 6 Wochen von seinem Haushunde im Gesicht, am Munde, geleckt. Kurze Zeit darauf schnappte derselbe Hund nach dem Fuße seines Herrn. Man erkannte dadurch an dem Thiere einen kranken Zustand;

es entflieht, wird aber verfolgt und erschossen. Nach Verlauf von 6 Wochen wird der Einwohner Voigt krank. Aerzte werden herbeigerufen, als derselbe schon bei brennendem Durst vor dem Anblicke jeder Flüssigkeit die fürchterlichsten krampfhaften Zufälle ausstehen mußte. Der Unglückliche fühlte endlich sein herannahendes Schicksal, und bat, daß sich seine Frau und Kinder aus seiner Stube entfernen möchten. Nach allen möglichen angewandten Mitteln wurde es nothwendig, ihm den Tollriemen anzulegen. Er starb noch vor völligem Ausbruch der Tollheit.

Seit länger als einem Monat haben die Arbeiten zur Fahrbarmachung des St. Gotthards wieder begonnen. Ueber 300 Arbeiter betreiben, mit großer Thätigkeit, den Bau in den Schöllenen, und es ist Hoffnung da, daß, der bisherigen üblen Witterung ungeachtet, die Fahrbarmachung bis Ende Juni erfolgen dürfte. Die neue Brücke in der Sprenggi, gerade im Mittelpunkte der Schöllenen, ist bereits weit vorgerückt. Der Bogen erhält etwa 50 Fuß Licht und 10 Fuß Höhe und ist daher der flacheste an der ganzen St. Gotthardsstraße. Dieses Werk, unmittelbar über einem furchtbaren Wasserfall erbaut, dürfte in dieser Beziehung als ein nicht unwürdiges Gegenstück zur Teufelsbrücke, die Aufmerksamkeit jedes Reisenden in Anspruch nehmen. Die gefahrvolle Sprengung des Felsens bei der Teufelsbrücke wird eben so thätig, wie im vorigen Jahre betrieben. Schon ist der größte Theil des Felsens hinweggeschafft, ohne daß sich auch nur der kleinste Unfall dabei ereignet hätte.

Im Thale Sompir (Schweiz) erlegte am 2. Mai der Statthalter Bercher einen ihm aufstoßenden Bären; nachdem er wieder geladen, tödtete er den zweiten, und verwundete den dritten, der den übrigen zu Hülfe kommen wollte, jedoch die Flucht ergriff.

Im Verlauf des vorigen Jahres sind im russ. Reiche 287 Pud 30 Pfd. $89^{43}/_{96}$ Solotnik (91 Centner 40 Pfd. Berl. Gewicht) Gold und 78 Pud 31 Pfd. 46⅛ Solotnik Platina gewonnen worden.

Kirchen-Nachrichten, zu Nr. 24 gehörig.

Getraut.

Löwenberg. D. 26. Mai. Der Bäckermeister Ernst Hilbig, mit Jgfr. Friederike Spaltholz.

Friedeberg a. Q. D. 2. Juni. Der Inwohner Christian Friedrich Dam, mit Jgfr. Johanne Beate Baumert zu Egelsdorf.

Ober-Röversdorf bei Schönau. D. 15. Juni. Der Stellbesitzer Johann Gottlieb Tschentscher, zu Reichwaldau, mit Jgfr. Johanne Eleonore Weinmann.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Mai. Frau Tapezierer Hitzschold, einen S., Heinrich Wilhelm Gustav. — D. 18. Frau Sattler Schön, eine T., Marie Pauline Augustine. — D. 19. Frau Seifensiedermstr. Röike, einen S., Hugo Gustav Adolph.

Kunnersdorf. D. 29. Mai. Frau Häusler Herrmann, eine T., Johanne Christiane.

Schmiedeberg. Den 29. Mai. Frau Glaser Kuhnt, einen S.

Schönau. D. 2. Juni. Frau Schlossermeister Häuber, eine T., Johanne Auguste Emma. — D. 8. Frau Pastor Kettner, eine T., Toska Friederike Emilie.

Goldberg. D. 14. Mai. Frau Tuchmachergesell Neumann, eine T. — D. 26. Frau Tuchmacher Mobis, einen S. — D. 30. Frau Seiler Bayer, eine T.

Hermsdorf bei Goldberg. D. 31. Mai. Frau Freistellbesitzer Menzel, einen S., Ernst Wilhelm.

Löwenberg. D. 18. Mai. Frau Glöckner Tilgner, einen S.

Landeshut. D. 20. Mai. Frau Schuhmachermstr. Gubernatsch, geb. Fritsch, einen S., todtgeb.

Friedeberg a. Q. D. 27. Mai. Frau Barbier Schwedler, eine T.

Röhrsdorf. D. 24. Mai. Frau Gärtner C. G. Neumann, einen S.

Egelsdorf. D. 26 Mai. Frau Inwohner J. C. Baum, einen S.

Friedersdorf. D. 27. Mai. Frau Häusler und Weber T. Scholz, eine T. — D. 4. Juni. Frau Häusler und Weber G. Grabs, einen S.

Neuschweinitz. D. 1. Juni. Frau Handelsmann E. Seidel, einen S.

Jauer. D. 14. Mai. Frau Maurergesell Lorenz, eine T. — D. 19. Frau Hausbesitzer Tinze, einen S. — D. 20. Frau Schuhmacher Meier, einen S. — D. 21. Frau Schlosser Hunger, eine T. — Frau Seifensieder Frisch, einen S. — D. 27. Frau Schuhmacher Klimeck, einen S. — D. 28. Frau Zimmergesell Scholz, eine T. — Frau Hauptmann v. Dobschütz, eine T. — Frau Horndrechslermeister Fiebig, einen S. — D. 1. Juni. Frau Inwohner Schmidt, eine T.

Alt-Weisbach. D. 4. Juni. Frau Bauerguts-Besitzer Drescher, Zwillings-Knaben.

Gestorben.

Hirschberg. D. 30. Mai. Eduard Gustav, Sohn des Fleischhauer-Gesellen Gründling, 36 W.

Schmiedeberg. D. 28. Mai. Julius Robert, Sohn des Landschafts-Zeichners Mörtzschke, 1 J. 2 M.

Warmbrunn. D. 2. Juni. Frau Johanne Dorothee Friederike geb. Prenzel, Ehegattin des Hausbesitzers, Hutmachermstrs. und Gerichts-Geschwornen Herrn Göhle, als Wöchnerin, 25 J. 4 M. 9 T., und am 5. sein jüngstgebornes Söhnchen, Carl Julius Eduard, 18 T.

Herischdorf. D. 5. Mai. Frau Hausbesitzer und Schleierweber Anna Regina Ziegert, geb. Seffmann, 51 J.

Hohenliebenthal. D. 23. Mai. Der Huf- und Waffenschmied-Meister Christian Gottlieb Gottschling, an Brustwassersucht, 49 J. 9 M. 9 T. — D. 5. Juni. Der Erb- und Gerichts-Scholz, Kretschmer und Schulen-Vorsteher Herr Christian Gottfried Geißler, am Magenkrebs, 55 J. 7 T.

Schönau. D. 28. Mai. Der Kürschnergeselle Friedrich Wilhelm Kliche, jüngster Sohn des verstorbenen Kürschnermstrs. C. D. Kliche, 29 J. 1 M. 5 T. — D. 6. Juni. Frau Maria Rosine Schäfer, geb. Pohl, Ehefrau des Färbermeisters Johann Christoph Schäfer, an Brust-Entzündung, 62 J. 2 M. 14 T.

Neuschweinitz. D. 29. Mai. Der Gärtner und Weber Gottlieb Seibt, 68 J. 9 M.

Goldberg. D. 29. Mai. Wilhelm Otto, Sohn des Maurer Fritsche, 7 W. 2 T. — D. 1. Juni. Frau Johanne Rosine, Ehegattin des Tuchmacher Gurland, 33 J. 7 M. — Der Einwohner Gottlob Christian Seidel, 78 J. 10 M. 5 T. — D. 2. Samuel Benjamin Traugott, Sohn des Tuchmacher Mücke, 28 W.

Landeshut. D. 4. Juni. Frau Tischlermeister Marie Charlotte Stamnitz, geb. Olowsky, 26 J. 5 M.

Jauer. D. 20 Mai. Johann Heinrich, Sohn des Züchners Bergner, 8 M. 8 T. — Den 21. Auguste Ottilie Josephe, Tochter des Schneidermstrs. Hecht, 8 M.

Alt-Jauer. D. 21. Mai. Joh. Jos. Flor., Sohn des Gutsbesitzers Arnold, 1 J. 14 T.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Bekanntmachung. Die bei den Schuhmacher Küpper'schen Eheleuten versetzten und bis jetzt noch nicht ausgelöseten Pfänder, sollen, in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 30. October 1829, in Termino

den 1. Juli d. J.

und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, vor dem Auctions-Commissario Herrn Ober=Landes=Gerichts=Auscultator Fliegel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Dieselben bestehen aus Prätiosen, Geräthschaften, Wäsche und Kleidungsstücken, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Zugleich wird den resp. Eigenthümern bekannt gemacht, daß bis zum 1. Juni c. die Auslösung der Pfänder noch gestattet ist. Hirschberg, den 23. April 1830.

Königl. Land= und Stadtgericht. Baumeister.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 155 zu Grunau gelegene, auf 188 Rthlr. 20 Sgr. ortsgerichtlich abgeschätzte, zum Nachlaß des am 20. Nov. 1829 verstorbenen Häuslers Christian Thielsch gehörige Haus nebst Garten, in Termino

den 21. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr,

als dem einzigen Bietungs=Termine, im Wege der freiwilligen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 23. April 1830.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Subhastation. Das in Nieder=Schwerta sub Nr. 272, dem Kretscham gegenüber, gelegene, von den Erben des im April 1821 verstorbenen Kaufmann Christoph Gottlob Klose bis daher in communione besessene, mit 100 Wurzeln assecurirte, 42 Ellen lange, 17 Ellen breite und 4 Ellen hohe Haus, worinnen par terre eine Wohnstube, eine Küche und ein zur Handlung ganz besonders gut eingerichtetes trocknes Leinwand=, so wie Speise=Gewölbe, in der obern Etage 5 Stuben, 6 Nebenstuben und 2 Dachkammern, mit dem daran gebauten, 17 Ellen langen, 10 Ellen breiten und 4 1/2 Elle hohen Hinterhause, in welchem ein in Fels gehauener Keller, eine Ober= und eine Backstube, ferner mit der unterhalb stehenden, 17 Ellen langen, 13 Ellen breiten und 4 1/2 Elle hohen, massiven Wagen=Remise, auch mit den dazu gehörigen 94 Ruthen Gartenland, unter Berücksichtigung der darauf ruhenden Abgaben und Lasten, auf 1880 Rthlr. Cour. ortsgerichtlich abgeschätzt, soll, auf den Antrag der Gläubiger, in den hierzu anberaumten Terminen:

den 6. Mai c.,
den 5. Juni c. und } Nachmittags 2 Uhr,
den 5. Juli c.,

von welchen der letzte peremtorisch ist, und an der gewöhnlichen Gerichtsstelle in Schwerta abgehalten wird, die ersten beiden aber in der Amts=Wohnung zu Meffersdorf anstehen, öffentlich an den Meist= und Bestbietenden verkauft werden, wozu besitz= und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgen soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Meffersdorf, den 29. März 1830.

Fürstlich Hessen=Rotenburg'sches Gerichtsamt von Schwerta.

Subhastations=Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, die dem Johann Benjamin Kluge zu Crommenau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 69 alldort belegene, und in der gerichtlichen Taxe vom 3. November 1829 auf 3493 Rthlr. 15 Sgr. 3/4 Pf. Cour. abgeschätzte Wasser=Mehl=Mühle, und steht der peremtorische Bietungs=Termin

auf den 20. Juli 1830, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 4. Januar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations=Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das der verstorbenen Frau Accise= und Zoll=Einnehmer Lehfeld zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 22 alldort belegene, und in der gerichtlichen Taxe vom 30. März 1830 auf 672 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs=Termin auf

den 13. Juli c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts=Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 31. März 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations=Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Regulirung des Nachlasses, das dem verstorbenen Schlosser=Meister Joseph Löffler, Neugräflichen Antheils zu Warmbrunn, seither zugehörig gewesene, sub Nr. 29 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. November 1829 auf 243 Rthlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs=Termin auf

den 17. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 21. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Regulirung des Nachlasses, das dem verstorbenen Tischler Fiebiger seither zugehörig gewesene, sub Nr. 217 allhier belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 3. Mai a. c. auf 200 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 24. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 18. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt, Behufs der Erbtheilung, die den Maria Rosina Dresler'schen Erben zu Querbach zugehörige, sub Nr. 70 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 29. April c. auf 455 Rthlr. 24 Sgr. 9½ Pf. Courant abgeschätzte Häuslerstelle, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 5. August c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei allhier an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Greiffenstein, den 14. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 132 zu Maywaldau, Schönauer Kreises, belegene, unterm 12. März dieses Jahres auf 190 Rthlr. 13 Sgr. gewürdigte Häusler-Stelle, wird in Termino

den 19. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Maywaldau öffentlich verkauft, auch soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden sofort erfolgen, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen tritt, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, bis oder in diesem Termine ihre Gebote abzugeben. Zugleich werden alle unbekannte Erbschafts-Gläubiger vorgeladen, bis oder in dem oben besagten Termine ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben mit ihrem Vorzugsrechte präcludirt, und an dasjenige, was nach Befriedigung der bekannten Gläubiger übrig bleibt, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 20. April 1830.

Das Patrimonial-Gericht des Reichsgräflich von Schaffgotsch'schen Gutes Maywaldau.

Vogt.

Proclama. Die zu Tschischdorf sub Nr. 51 belegene, und auf 60 Rthlr. abgeschätzte Christian Gottlieb Hielscher'sche Häuslerstelle, soll in dem auf

den 24. August c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Berthelsdorf anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen. Zugleich werden Diejenigen, welche an den ganz verschuldeten Nachlaß des verstorbenen Besitzers Christian Gottlieb Hielscher gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche in dem obgedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen präcludiret werden müssen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Hirschberg, den 8. Mai 1830.

Das Patrimonial-Justiz-Amt der Herrschaft Berthelsdorf.

Edictal-Citation. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Anmeldung und Verification der Ansprüche der Gläubiger des am 1. September vorigen Jahres verstorbenen Häuslers Johann Gottlieb Knebel zu Welkersdorf ein Termin auf

den 15. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Welkersdorf anberaumt worden ist.

Die unbekannten Gläubiger des Johann Gottlieb Knebel werden demnach hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen; widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zu gleicher Zeit soll die zu dieser Verlassenschaft gehörige, sub Nr. 208 in Welkersdorf gelegene, auf 126 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. ortsgerichtlich gewürdigte Häuslerstelle veräußert und dem Meistbietenden überlassen werden, und werden Diejenigen, deren Real-Ansprüche an dieses Grundstück in dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehen, aufgefordert, in diesem Termine ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen; widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Lauban, den 22. März 1830.

Das Freiherrlich v. Tiesenhausensche Gerichts-Amt von Welkersdorf. Königk, Just.

Bekanntmachung. Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 78 zu Ober-Berbisdorf belegenen, bisher dem Gottlieb Thiemt daselbst gehörig gewesenen Hauses, welches auf 97 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 10. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf angesetzt. Hirschberg, den 22. April 1830.

Das Gerichtsamt von Berbisdorf, Schönau'schen Kreises. Crusius, Just.

Zu verkaufen ist ein brauchbarer Bleizug nebst Baß-Posaune bei der verwittw. J. Finger in Warmbrunn.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastiret die in Steinbach sub Nr. 29 belegene, auf 420 Rthlr. ortsgerichtlich gewürdigte Häuslerstelle des Johann Gottlieb Buschmann, ad instantiam eines Real-Gläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in dem einzigen, mithin peremtorischen Bietungs-Termine,

den 13. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Langenöls ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden Diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehen, angewiesen, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalles sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Gegeben Lauban, den 20. April 1830.

Das Rittmeister v. Reichenbach'sche Gerichts-Amt der Langenölser Güter.

Königk, Justitiar.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 100 zu Nieder-Berbisdorf, Schönau'schen Kreises belegenen, zum Nachlasse des daselbst verstorbenen Johann Gottlieb Raupach gehörigen Hauses, welches auf 95 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 14. August c., Nachmittags um 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf angesetzt. Hirschberg, den 28. Mai 1830.

Das Gerichts-Amt von Berbisdorf, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die zu Nieder-Wiesenthal sub Nr. 7 belegene Gärtnerstelle des verstorbenen Gottfried Tschenscher, welche nach der ortsgerichtlichen Taxe auf 207 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in dem zur Licitation anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine,

den 30. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario, in der Gerichtsstube zu Nieder-Wiesenthal, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Lähn, den 3. Mai 1830.

Das Gerichts-Amt Nieder-Wiesenthal. Puchau.

Bekanntmachung. Da sich in dem zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des auf 1305 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigten, der gestorbenen Johanne Charlotte, verehelicht gewesenen Fiebig, geb. Knippel, gehörigen, sub Nr. 58 in Ober-Harpersdorf-Armenruh gelegenen Klein-Kretschams, am 26. dieses Monats angestandenen Bietungs-Termine, ein Käufer nicht eingefunden, so ist ein anderweitiger Termin auf

den 19. Juli d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte in Armenruh anberaumt worden, wozu Kauflustige hierdurch geladen werden. Goldberg, den 30. Mai 1830.

Das Ober-Harpersdorf-Armenruher Gerichts-Amt. Eckard, im Auftrage.

Handlungs-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Waaren-Lager von Galanterie- und kurzen Waaren nunmehr auf den kleinen Ring Nr. 66 verlegt, und mit mehreren Artikeln, als in verschiedenen Gattungen rohen Hornspitzen, so wie auch alle Sorten Draht, vermehrt habe, und im Stande bin, allen Forderungen meiner geehrten Kunden sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen durch die billigsten Preise zu genügen. Durch reelle Behandlung hoffe ich das erworbene Zutrauen meiner Geschäfts-Freunde mir auch ferner zu erhalten.

Salomon Alexander, in Liegnitz.

Wagen-Verkauf. Folgende ganz neue moderne Wagen habe ich zum Verkauf stehen, als: einen viersitzigen Wagen mit Vorderverdeck, eine Droschke auf vier Personen, ohne Kutschersitz, und eine Britzke (oder Stuhlwagen), hinten in Federn hängend.

F. Hantke in Hirschberg.

Verpachtung. Die Kalkbrennerei bei dem Dominio Ober-Leipe, Jauer'schen Kreises, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen vom 1. Juli 1830 ab zu verpachten. Pachtlustigen wird durch das Wirthschafts-Amt der Mittel-Leiper Güter jederzeit nähere Auskunft ertheilt.

Verkauf. Die sub Nr. 33 zu Ober-Harpersdorf gelegene neu gebaute Schmiede, mit gutem Handwerkszeuge, nebst Grasegarten, ist zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer J. G. Bettermann daselbst.

Anzeige. Nahe bei dem Gymnasio sind mehrere Stuben zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

☞ Mit der über acht Tage auszugebenden Nr. 26 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1830. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Hirschberg, den 17. Juni 1830. Die Expedition des Boten.

(Nebst Nachtrag.)

Hirschberg, den 15. Juni 1830.

Die Allerhöchsten und Höchsten Kaiserlichen und Königl. Herrschaften haben vom Schloß Fischbach aus leider bei dem so unbeständigen Wetter, was die häufigen Gewitter verursachen, nur wenig Parthien der so angenehmen Gebirgsthäler besuchen können. — Am 10. Juni fuhren Allerhöchst- und Höchstdieselben auf den Ameisen-Berg bei Erdmannsdorf, den 11. auf den Kynast. Dadurch wurde uns das hohe Glück zu Theil, die Allerhöchsten und Höchsten Kaiserlichen und Königl. Herrschaften durch unsere Stadt kommen zu sehen. Feierliches Glocken-Geläute ertönte bei der Durchfahrt der Erhabenen; die Bewohner hatten ihre Häuser mit Blumen und Guirlanden geschmückt und die resp. Behörden der Stadt waren bei dem gleichfalls geschmückten Schildauer Thore versammelt. Die freundliche Huld, welche unser theuerster Monarch, die erhabene Kaiserin aller Reussen und sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen, Kaiserl. und Königl. Majestäten und Hoheiten, überall blicken ließen, erfreute die Herzen der treuen Bewohner auf das Innigste.

Am Nachmittage desselben Tages gelangten Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Gefolge auf der Durchreise nach Fischbach hier an und geruhten bei Herrn Post-Director Günther ein Diné einzunehmen. Während demselben überraschten Ihre Kaiserl. Hoheit die vom Kynast ankommenden erhabenen Töchter Prinzessinnen Wilhelm und Karl von Preußen, nebst Höchstihren Gemahlen, Königl. Hoheiten. Desgleichen Ihre Königl. Hoheiten Prinz Wilhelm (Bruder Seiner Majestät des Königs) nebst Gemahlin. — Leider hatte auch diesen festlichen Tag ein gegen Mittag aufgestiegenes Gewitter in einen regnigten fast herbstlichen Nachmittag und Abend verwandelt. Die Kaiserl. und Königl. Majestäten geruhten vom Kynast über Erdmannsdorf nach Schloß Fischbach zurück zu fahren, wohin auch die bei uns am Nachmittage wieder angekommenen Höchsten Personen folgten.

Am 13. wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Kaiserl. und Königl. Herrschaften wiederum dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche zu Fischbach bei. Eine zahllose Menge Bewohner aus der Nähe und Ferne, wie fast täglich, hatte sich wieder eingefunden, um Zeuge des so seltenen Familienglücks zu seyn, was das geliebte Königl. Haus unter Sich genießt. Die Huld und Güte, die jedes Höchste Mitglied Allerhöchstdesselben im freundlichsten Gruße ausspricht, beglückt Alle. —

Zur Unterhaltung der Allerhöchsten und Höchsten Anwesenden finden Abends in dem schönen Fest-Salon musicalische Divertissements Statt. Die bekannte gefeierte Künstlerin, Fräulein Sontag, so wie die Königl. Schauspieler, Herren Bader, Devrient, Stümer und Ziesche sind anwesend, und führen solche aus. Das Musik-Chor des 7. Linienregiments ist ebenfalls anwesend.

Dem Vernehmen nach werden die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Schloß Fischbach den 17. u. 18. h. m. verlassen. Nur mit schmerzlichen Gefühlen gedenken die treuen Bewohner der Riesen-Berge an die Trennung von der erhabenen Kaiserl. Königl. Allerhöchsten Familie. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland reisen nach Warschau zurück.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Preußen.

Se. Majestät haben bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier des Jubelfestes der Augsburgschen Confession folgende Kabinetsordre zu erlassen geruhet:

„Die dritte Sekularfeier des Tages, an welchem die Uebergabe der Augsburgschen Confession erfolgte, wird, bei dem hohen Werthe, den dieses Glaubensbekenntniß, das nächst der heil. Schrift als die Grundlage der evangelischen Kirche anzusehen ist, behauptet, und wegen des bedeutsamen Einflusses dieser symbolischen Schrift auf die innere und äußere Befestigung derselben, für die evangelischen Glaubensgenossen in diesem Jahre eine willkommene Veranlassung herbeiführen, zur dankbaren Freude über die ihnen bisher erhaltenen Segnungen der evangelischen Lehre sich zu vereinigen und Gott dafür die Opfer ihrer Ehrfurcht und Anbetung darzubringen. Ich habe daher beschlossen, daß dieser Tag (der 25ste Juni), so wie im Jahre 1730 (oder der nachfolgende Sonntag), in allen evangelischen Kirchen des Landes gottesdienstlich begangen werden soll. Möchte dies Erinnerungsfest der Uebergabe, dieses auf die heilige Schrift und die in ihr geoffenbarten Heilswahrheiten gegründeten Zeugnisses von dem Glauben der evangelischen Christen, das sich nach drei Jahrhunderten noch eben so bewährt zeigt und zeigen wird, als damals, und zu dessen Geist auch Ich Mich von Herzen bekenne, dazu beitragen, in der evangel. Kirche die ächte Glaubenstreue immer mehr zu befestigen und zu beleben, unter ihren Gliedern die Einigkeit im Geiste zu befördern und bei allen Meinen evangel. Unterthanen neue Entschließungen der wahren Gottesfurcht, der christl. Liebe und Duldsamkeit zu vermitteln und anzuregen. Was wegen dieser Sekularfeier im Einzelnen noch anzuordnen sey, darüber will Ich Ihre gutachtlichen Vorschläge erwarten, bemerke aber, daß es Mir angemessen erscheint, an dieses erfreuliche Ereigniß die weiteren Schritte zu knüpfen, durch welche das heilsame Werk der Union, für das sich seit so lange die Stimmen so vieler Wohlgesinnten erhoben haben, und welches in der wichtigsten Beziehung hinreichend vorbereitet ist, im Geiste Meines Erlasses vom 27. September 1817 der Vollendung näher geführt werden kann. Ich sehe auch deshalb Ihrem Berichte entgegen.

Berlin, den 4. April 1830. (gez.) Friedrich Wilhelm.
An den Staats-Minister Frhrn. v. Altenstein.

Mit Rücksicht auf die von dem Staats-Minister Freiherrn v. Altenstein eingereichten Vorschläge ist darauf mittelst Königl. Befehls vom 30. April angeordnet worden, daß dieses Jubelfest an dem vorhergehenden Sonntage von den Kanzeln abgekündigt, am Vorabende feierlich eingeläutet und den 25. Juni in den evangel. Kirchen des Landes durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst begangen, auch nach der Vormittags-Predigt das Danklied: „Herr Gott Dich loben wir", gesungen und das heilige Abendmahl gehalten werden soll. Damit auch der Jugend die Erinnerung an die denkwürdige Begebenheit wichtig gemacht werde, ist es den Geistlichen freigestellt, an dem auf das Fest zunächst folgenden Sonntag eine darauf bezügliche

Predigt zu halten. Den Universitäten und Gymnasien bleibt es eben so, wie bei dem Reformations-Jubelfeste im Jahr 1817, überlassen, angemessene Feierlichkeiten zu veranstalten. Was, um die wünschenswerthe Vereinigung beider evangel. Konfessionen in unserm Vaterlande zu vollenden, bei des Königs Majestät in Antrag gebracht worden ist, hat ebenfalls die Allerhöchste Genehmigung erhalten, und die geistlichen Behörden sind daher bereits mit der erforderlichen Instruction versehen worden.

Frankreich.

Ueber das Schicksal zweier an der afrikan. Küste gestrandeten Brigs, hat man bis jetzt keine amtliche Nachricht. Ein Pariser Blatt meldet, daß sich 330 Mann an deren Bord befanden, unter andern auch der Sohn des vorigen Ministers Chabrol. Seit dem 13. Mai mit einem hartnäckigen Nordwinde kämpfend, mußten sie endlich, nach 60stündigen fruchtlosen Anstrengungen, in einer afrikan. Bucht die Anker auswerfen. Die Schiffe Aventure und Silene waren schon bald zertrümmert, und wurden bald auf den Strand geworfen. Was nicht in den Wellen umkam, ward von den Beduinen erschlagen (am 15. Mai). Man behauptet, daß, wenn unser Heer sich zu der Zeit, wo dieser Sturm herrschte (13. bis 18. Mai), auf jenen Küsten befunden hätte, es ihm wie der Armee Carls V. ergangen seyn würde. Anderen Berichten zufolge, soll der Dey zu Beschützung der Gestrandeten gegen die Beduinen Truppen nach jener Gegend abgeschickt haben. Der Schiffbruch soll in der Nacht zum 15. Mai, 10 Meilen östlich von Algier geschehen seyn. Auch eine engl. Corvette, heißt es, ist gestrandet. Das Transportschiff, welches die Luftschiffer und deren Maschinen am Bord hatte, ist durch die in Folge der Reibung entzündeten Vitriolfässer in Brand gerathen, und mußte auf der Rhede vor Hyeres in Stich gelassen werden.

Die Fregatte „die Herzogin von Berry" Capt. Kerdrain, ist am 27. Mai in Toulon vor Anker gegangen. Mit ihr lief eine türkische Fregatte ein. Die Erscheinung dieses Seeschiffes brachte die ganze Stadt in Bewegung. Die Fregatte kommt von Algier, und es scheint ausgemacht, daß sie die Blokade habe durchbrechen wollen. Hr. Maisieu v. Clerval, der Blokade-Commandant, war indessen von der Abfertigung dieser Fregatte von Constantinopel, durch den Vice-Admiral v. Rigny (dem der Graf Guilleminot diese Nachricht mitgetheilt hatte) in Kenntniß gesetzt worden, hatte die nöthigen Veranstaltungen getroffen, sich dem Einlaufen derselben in einen feindlichen Hafen zu widersetzen, und sie, unter der Begleitung der „Herzogin v. Berry" nach Toulon geschickt. In dem Augenblick, wo das türkische Schiff vor der Quarantäne dem Wachtschiffe seine Papiere aushändigte, wollten mehrere Neugierige mit eindringen, allein die Gensd'armen schlossen sogleich alle Eingänge und niemand durfte hinein. Die Conferenz zwischen dem türkischen Schiffe und der französischen Seebehörde fand also ganz insgeheim statt. Am Bord dieser Fregatte befindet sich Tahir Pascha, der die türkisch-ägypt. Flotte bei Navarin befehligte. Der Großherr, welcher von den ungeheuren Zurüstungen Frankreichs gegen Algier Kunde erhalten, hatte sich, auf dringendes Ansuchen des englischen Cabinets, entschlossen, Tahir Pascha mit einer Fregatte abzuschicken, um den Dey von Algier zu zwingen, sich mit Frankreich in Güte zu vergleichen. Der Pascha segelte also geradeswegs nach Algier, mit der unbedingtesten Vollmacht versehen, die etwanigen Verträge abzuschließen; die französ. Blockadeschiffe verweigerten ihm indeß den Eingang. Er hatte hierauf eine lange Berathung mit Hrn. Massieu v. Clerval, der ihm auf das Bestimmteste erklärte, daß er ihn nicht zulassen würde, und ihn nach Toulon schickte, unter Begleitung der „Herzogin von Berry", um von dem Admiral Duperré Verhaltungsbefehle einzuholen. Der Capitain Kerdrain hat am 26. Mai eine Conferenz mit dem Admiral Duperré gehabt, an den ihn Tahir Pascha abgesandt hatte, um denselben in seinem Namen zu bewillkommnen. Da aber der Kapudan-Pascha geäußert hatte, er wünsche selbst die Bekanntschaft des Admirals zu machen, so begab sich Hr. Kerdrain mit ihm an Bord der „Provence", wo der Admiral dem Gesandten der Pforte die Ehrenbezeugungen erwiesen hat, die seinem hohen Range angemessen sind. Tahir Pascha begegnete, auf der Fahrt nach Toulon, der Expeditions-Flotte, und bat den Oberbefehlshaber aufs dringendste, ihn nach Algier hineinzulassen, weil er, wie er sagte, eine glänzende Genugthuung von dem Dey zu erhalten hoffe: der Admiral gab ihm indeß zur Antwort, daß die Sachen bereits zu weit vorgeschritten wären, daß man jedoch, wenn seine Vermittelung, sobald das Heer auf afrikanischem Boden gelandet seyn würde, nöthig befunden werden sollte, ihn rufen würde; daß er also diesen Augenblick im Hafen von Toulon erwarten möge.

Der Erzbischof von Paris hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er für den Erfolg der algier. Expedition und der Deputirtenwahlen, Gebete vorschreibt.

Es sind folgende telegraphische Depeschen eingegangen: „Toulon, 27. Mai (Mittags): Die Transportschiffe der dritten Division beginnen unter Segel zu gehen. Toulon, 27. Mai (3½ Uhr): 136 Transportschiffe sind ausgelaufen, um, unter Convoi der Daphne und Cigogne, sich nach ihrer Bestimmung zu begeben. Nur einige Schiffe sind noch zurückgeblieben, die bei den verschiedenen Auslaufsversuchen leichte Havarien erlitten; diese werden, unter Convoi des Dragon, absegeln, sobald die Schiffe aus Marseille zu Toulon ankommen."

In Toulon ist Tahir Pascha am 27. Mai als Ueberbringer eines Schreibens des Großherrn an den König von Frankreich angekommen; ihm begegnete auf der Rhede die auslaufende Flotte. Er war von unserm Geschwader verhindert worden, in Algier einzulaufen. Sein Auftrag war, den Dey zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Er wird in Paris erwartet.

Der Moniteur enthält den Bericht eines Tuneser Kaufmanns an den General-Lieferanten für die Expedition, Hrn. Sellière, wonach das Gebiet von Tunis durch seinen Reichthum an Getreide, Bohnen, als Futter für die Pferde, und Heerden, die man an der Küste entlang bis unter die Mauern von Algier treiben könnte, zu Ankäufen besonders geeignet wäre. Es ist dem französischen Consul gelungen, durch seine Gewandtheit den Bei zur Neutralität zu bewegen, so daß dieser keine Schwierigkeiten in den Weg legen würde. Für die Recrutirung der Reiterei werden die tunesischen Pferde ganz besonders empfohlen, und das dortige Kameel (von den Einwohnern „das Schiff der Wüste" genannt) ist zum Transport vorzüglich geeignet.

Am Bord des Admiralschiffes der Expeditions-Flotte ist unter der Leitung des Hrn. v. Saint-Haonen ein Telegraph errichtet worden, welcher Tag und Nacht mit den Landtruppen communiciren soll.

Das Garde-Grenadier-Reg. hat am 24. Mai Befehl zum Aufbruch nach Caen erhalten; den 25. Mai vor 8 Uhr passirte dasselbe die Revüe vor dem General Dujon. — Das Regiment Hohenlohe begiebt sich nach Marseille, vielleicht um sich der Expedition anzuschließen. — Am 28. April sind 10,000 Beduinen, als Verstärkung des Heeres des Deys, in Algier angekommen.

Portugal.

Auf den Festungen und in den verschiedenen Gefängnissen schmachten jetzt über 12000 Personen. Um ihrer los zu werden, schickt man sie zu Hunderten nach Afrika. Vor 4 Monaten hatte der Orestes 50 Gefangene nach Cabo Verde gebracht, von denen, 8 Tage nach der Ausschiffung, 32 vor Kummer und Elend umgekommen sind. Hierauf ging die Travoada mit 130 Verwiesenen nach Afrika ab und der St.

Joao Magnanimo brachte 202 nach Indien. Diese Gefangenen behandelte man am Bord mit einer empörenden Grausamkeit, legte sie in Fesseln und nahm ihnen das wenige Geld ab, das sie mit sich führten. Den Weibern war nicht gestattet, ihren Männern ins Exil zu folgen, und ihre herzzerreißende Verzweiflung rührte ihre Tyrannen nicht. Bento Pereira do Carmo, ein Rechtskundiger und reicher Eigenthümer, der im Jahr 1820 und 1826 Mitglied der Cortes gewesen, ein Mann von sehr friedlicher Gesinnung, ist zu lebenslänglicher Verweisung nach Africa verurtheilt worden, weil nämlich Leute geschworen hatten, daß sie ihn Nachts ein großes Kreuz hätten in seinen Garten schleppen sehen, welches gestöhnt habe. Die Richter sagten, zwar sey die Klage nicht erwiesen, jedoch die Beschuldigung so schwer, daß man den Angeklagten nicht lossprechen könne.

Rußland.

Der Feldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkanski hat den 18. Mai Abends die Quarantäne in Tiraspol bezogen.

Türkey.

Die beiden Ereignisse, welche, seit Abgang der letzten Post, die Aufmerksamkeit des Publikums von Constantinopel vorzüglich beschäftigt haben, sind die am 3. Mai unvermuthet erfolgte Ankunft des Großwessirs, Reschid Mehmed Pascha, aus Adrianopel, und das Ableben des Kapudan Pascha, Papudschi Ahmed, welcher am 5. Mai, nach einer langwierigen Krankheit an der Brustwassersucht, verschieden ist. Der Tod dieses Mannes wird allgemein bedauert, da er sich sowohl durch seine kluge und thätige Besorgung der Marine-Angelegenheiten, als durch seine Wohlthätigkeit, Gerechtigkeitsliebe und liebenswürdige Persönlichkeit, das Vertrauen des Sultans und die Achtung aller Klassen der Bewohner dieser Hauptstadt erworben hat. Zu seinem Nachfolger ist Halil-Pascha (der sich gegenwärtig noch als außerordentlicher Botschafter der Pforte in Rußland befindet) von dem Sultan ernannt worden. Wie es heißt, wird ihm der Sultan auch seine älteste Tochter, Salyha, zur Gemahlin geben. Bis zu seiner Rückkehr versieht der Seraskier, Chosrew-Pascha, (bekanntlich Halil-Pascha's Adoptiv-Vater) die Geschäfte des Marinedepartements. Halil Pascha, der beim Sultan in hoher Gunst steht, scheint bestimmt zu seyn, eine wichtige Rolle im ottoman. Reiche zu spielen. Man glaubt, daß der Aufenthalt des Großwessirs in der Hauptstadt von kurzer Dauer seyn, und derselbe ehestens wieder nach Adrianopel zurückkehren werde. Am 7. Mai ist zwischen der Pforte und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ein Freundschafts- und Handels-Traktat unterzeichnet worden, wodurch den amerikanischen Schiffen die freie Fahrt ins schwarze Meer bewilligt, und die Bürger dieses Staates, hinsichtlich der Mauthbehandlung und der übrigen Immunitäten, denen anderer befreundete Mächte gleichgestellt werden. — Der k. sardinische Gesandte, welcher sich mit Urlaub nach Turin begiebt, hat am 10. Mai seine Reise, über Belgrad und Wien, nach Italien angetreten. Es sind zu Constantinopel neuerdings ungünstige Nachrichten aus Anatolien eingetroffen, wo der Geist des Aufruhrs noch keineswegs erstickt zu seyn scheint. In mehreren Bezirken hatte man geradehin die Entrichtung der täglich sich vergrößernden Steuerforderungen unter dem Vorwande verweigert, man sey durch die frühern schweren Leistungen erschöpft und verarmt. An mehreren Orten soll es zu blutigen Auftritten zwischen den Steuererhebern und den Einwohnern gekommen seyn, so daß jene es nicht mehr wagen dürfen, ohne den Beistand einer verdoppelten Militärmacht ihren Dienstpflichten obzuliegen. — In Pera wollte man wissen, bei einer am 1. Mai Statt gehabten Conferenz zwischen dem französischen Botschafter und dem Reis-Effendi sey ein harter Wortwechsel wegen der algierischen Angelegenheit entstanden. Der Reis-Effendi, erzählt man, habe unter Andern geäußert: „Wir sehen nun wohl, was es mit all' den süßen französischen Worten zu bedeuten hat; auch zur Zeit der Schlacht von Navarin ließ man es daran nicht fehlen; jetzt aber will man noch die Pforte ihrer Hülfsquellen an der afrikanischen Küste berauben." Graf Guilleminot soll die weitere Unterredung abgebrochen haben.

England.

Nachrichten aus Persien (über Bombay) zufolge, hat der Schah wegen der Ermordung des russischen Gesandten die glänzendste Genugthuung geleistet, durch die exemplarische Bestrafung der Schuldigen. Der Hohe-Priester, als erster Anstifter des Tumults, ist aus dem Königreiche verbannt; der Polizei-Director eingekerkert und mit Geldstrafe belegt; über 1500 Menschen haben theils die Bastonade erhalten, theils hat man ihnen, jedem nach seinem Verdienste, die Nasen, Ohren und Zungen abgeschnitten. Mehrere hundert waren indessen so klug, bei Zeiten sich der Strafe zu entziehen.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau von einem muntern Knaben, zeigt auswärtigen Freunden hiermit ergebenst an: J. G. Böhm.

Bolkenhain, den 10. Juni 1830.

Denkmal der Liebe
am Grabe meiner verewigten Gattin
Maria Charlotte Stamnitz,
geb. Olofsky.

Sie starb den 4. Juni 1830, alt 26 Jahr, 5 Monat.

Ruhe wohl, Du fromme Dulderin,
Ausgerungen sind nun Deine Leiden,
Dort genießt Du höh're, rein're Freuden,
Erndtest dort den größeren Gewinn.

Schmerzhaft floß Dir jeder Tag dahin,
Deine Leiden schienen nie zu enden,
Nur die Hoffnung, diese Trösterin,
Wollte der Genesung Wonne spenden.

Du hast vollendet, treue Seele,
Nur uns ergreift der große, bitt're Schmerz,
Möchten gern der finstern Grabeshöhle
Dich entreißen, drücken an das Herz.

Doch was helfen alle uns're Thränen?
Und was des Schmerzes trüber, finst'rer Blick? —
Nie erfüllt wird dieses bange Sehnen! —
Nimmer giebt Dich das öde Grab zurück.

So ruhe wohl! — geliebt von Allen;
Entweichen wird uns nie Dein holdes Bild.
Eingegangen in die sel'gen Hallen,
Sind nun alle Schmerzen Dir gestillt.

Landeshut, den 14. Juni 1830.

Heinrich Stamnitz, als Gatte.
Caroline Guder, geb. Olofsky, als Schwester.
Rosina Olofsky, als Mutter.
Gottlieb Stamnitz, als Schwiegervater.

*

Todes-Anzeige und Dank.

Mit betrübter und gerührter Seele melden wir unsern nahen und fernen Freunden den am 10. Juni, früh um ¾ auf 5 Uhr, an Auszehrung erfolgten Tod unsrer geliebten Auguste Mathilde Albrecht, geboren am 30. Januar 1814, und danken herzlich den geschätzten Jugend-Freundinnen, die während ihrer langwierigen Krankheit so freundlich sie besuchten, beschenkten, und am 13. Juni zu Grabe begleiteten; so wie allen übrigen vielen theilnehmenden Freunden, mit dem Wunsche, daß sie vor ähnlichen Schmerzen bewahrt bleiben mögen.

Hirschberg, den 15. Juni 1830.

Gottfried Albrecht, Vater.
Maria Albrecht, geb. Dunkel, Mutter.
Ernst, Christiane } Albrecht, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Am 7. Juni c., früh 3 Uhr, ist an den Folgen einer hartnäckigen Unterleibs-Krankheit unser innigst geliebter Gatte und Vater, in einem Alter von 60 Jahren, 10 Monaten, zu einem bessern Leben entschlafen. Dieses allen Verwandten und theilnehmenden Freunden, unter höflichster Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zur Nachricht.

M. M. Richter, geb. Völkel, als Gattin.
Wilhelm, Gustav, Amalie, Moritz, Herrmann, Günther, Friedrich, Heinrich, Alexander, } als Kinder.
T. Richter, geb. Hauke, M. Richter, geb. Konrad, F. Richter, geb. Ludwig, } als Schwieger-Töchter.

Getraut.

Hirschberg. Den 14. Juny. Herr George Friedrich Schönbrunn, 3r Lehrer an der evangel. Stadtschule, mit Jgfr. Caroline Friedericke Amalie Bartsch. — D. 13. Der Tischler Johann Gottlob Peege, mit Marie Theresia Hinke.

Landeshut. Den 15. Juni. Friedrich Wilhelm Reinhold, Herrschaftl. Pachtbrauermstr. zu Kreppelhof, mit Jgfr. Louise Mathilde Wilhelmine Böhm, aus Liebau.

Geboren.

Hirschberg. Den 30. Mai. Frau Polizei-Aufseher Weber, einen Sohn, Franz Gustav Adalbert.

Landeshut. Den 4. Juni. Frau Leinewandzurichter Blümel, eine Tochter, Pauline Emilie. — D. 12. Frau Kupferschmied König, einen S.

Ober-Zieder. Den 7. Juni. Frau Müllermstr. Kallinich, eine T., Amalia Bertha.

Greiffenberg. Den 11. Juni. Frau Kfm. und Stadt-Verordneten-Vorsteher Prenzel, einen S.

Goldberg. Den 24. Mai. Frau Postillon Mückausch, einen S. — D. 26. Frau Seiler Simon, einen S. — D. 28. Frau Bäcker Kuppenberg, einen S.

Schmiedeberg. Den 8. Juni. Frau v. Wachsmann, auf Buschvorwerk, eine T., welche bald wieder starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 8. Juni. Herr Johann Siegismund Scheps, Kreis-Chirurgus, 50 Jahr 5 Monat 14 Tage. — D. 1. Auguste Mathilde, Tochter d. s Blattbindermstr. Gottfried Heinrich Albrecht, 16 J. 3 M. — D. 30. Mai. Marie Auguste Josephe, Tochter des Schuhmacher Brandstädter, 4 W. 3 T. — D. 12. Juni. Friedrich August Herrmann, Sohn des Tischler Peege, 9 M.

Goldberg. Den 9. Juni. Der Bleicher Joh. Gottlieb Schäfer, aus Sorau, 78 J. 10 M.

Wolfsdorf. Den 8. Juni Friedrich Eduard Constantin, Sohn des Schneider Riedel, 4 J. 7 M.

Lauterseiffen. Den 7. Juni. Der Windmüller- und Mühlenbauermstr. Johann Gottlieb Freude, 43 J., plötzlich am Schlagflusse.

Greiffenberg. Den 9. Juni. Johann Friedrich Berndt, Bürger und Mühlfuhrmann, 46 J. 3 M. 9 T.

Schmiedeberg. Den 11. Juni. Frau Bleichmstr. Klose, Johanne Juliane, 55 J. 10 M. — D. 12. Frau Handelsmann Jentsch, Barbara, 54 J. 6 M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Da in dem am 20. April a. c. zum Verkauf des Christian Gottlieb Conrad'schen, zu Neu-Janowitz sub Nr. 32 belegenen, ortsgerichtlich auf 299 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Freihauses, angestandenen Bietungs-Termine nur ein Gebot von 260 Rthlrn. offerirt worden, dafür aber der Extrahent der Subhastation in den Zuschlag nicht gewilliget, sondern die Ansetzung eines neuen Termins in Antrag gebracht hat, so haben wir einen solchen auf

den 14. September a. c.

in der Gerichts-Kanzellei zu Janowitz angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten.

Peterswaldau, den 4. Juni 1830.

Reichsgräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt.
Purmann.

Verdingungs-Termin zur Wiederherstellung eines Dammdurchbruchs auf den Wiesen des hiesigen Stadt-Dorfes Hortau an den Mindestfordernden.

Zur Wiederherstellung des durch die vorjährigen großen Wässer auf den Wiesen, des der hiesigen Stadt-Commune gehörigen Dorfes Hartau durchbrochenen Dammes, und Ausfüllung der vor und hinter diesem Durchbruch entstandenen Löcher, bei den sogenannten Förster-Aeckern, wird von der städtischen Bau-Deputation den 26. hujus, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ein Termin angesetzt, an welchem das Gebot von Denen, die dieses Geschäfts sich unterzie-

hen wollen, zu Protocoll genommen werden soll, und hat Derjenige, so die billigste und angemessenste Forderung machen wird, die Zulassung dieser Entreprise zu gewärtigen. Die näheren Bedingungen werden sowohl am Termin, als auch vor demselben in der Registratur Eines Wohllöblichen Magistrats einzusehen seyn.

Hirschberg, den 14. Juni 1830.

Die städtische Bau-Deputation.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum in und um Hirschberg, empfiehlt sich ergebenst als praktisch ausübender Arzt, Wundarzt, Operateur und Accoucheur:

J. C. Tscherner,
Dr. Medicinae et Chirurgiae.
Wohnhaft äußere Schildauer Straße Nr. 455.

Zu sprechen werde ich täglich, mit Ausnahme außerordentlicher Fälle, bestimmt in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr seyn.

Hirschberg, den 6. Juni 1830.

Dr. Tscherner.

Literarische Anzeige. Für Freunde der Evangelisch-protestantischen Kirche, so wie für Jeden, dem die Beförderung eines lautern Christenthums am Herzen liegt, ist so eben folgende Schrift erschienen, und sowohl beim Verfasser, als auch im Verlage von G. Ph. Aderholz in Breslau und in andern Buchhandlungen (Hirschberg bei Ernst Nesener) für beigesetzten Preis zu bekommen:

Feierndes Andenken der am 25. Juni 1530 erfolgten Augsburger Confessions-Uebergabe,
in einigen freimüthigen Beiträgen zu Schutz und Trutz der Evangelisch-protestantischen Kirche von Friedrich Traugott Rohleder, Pastor in Lähn bei Hirschberg, geh. 8. Pr. 5 Sgr. In farbigem Umschlage und auf besserem Papier 7½ Sgr.

Auch sind von demselben Verfasser noch folgende Schriften, ebenfalls sowohl bei ihm selbst als im Buchhandel zu haben:

Die evangelisch-christliche Kirche, nach der Absicht ihres göttlichen Stifters,
in einigen Kanzel- und Altarreden dargestellt.
8. Pr. 15 Sgr.

Gewissermaßen als eine Vorbereitungsschule in Absicht auf die oben angezeigte, dem feiernden Andenken der Augsburger Confessions-Uebergabe gewidmete, anzusehn; indem sie neben ihrem eigentlichen Hauptinhalt auch zugleich die höchst wichtigen Gegenstände des kirchlichen Lebens, als: Bedeutsamkeit gottesdienstlicher Einrichtungen, Union der Kirchenpartheien, Nothwendigkeit einer Kirchenverfassung und andre damit verwandte zur Sprache bringt. Und endlich:

Hauptlehren des christlichen Glaubens und Lebens,
aus einigen alttestamentlich-biblischen Geschichts-Darstellungen entwickelt.
Geheftet. Pr. 12½ Sgr.

In zehn Betrachtungen den oft verkannten Zusammenhang zwischen den Lehren des Alten und Neuen Testaments nachweisend, und über die anziehendsten Erzählungen der Bibel aus den Zeiten des Alten Bundes homiletisch bearbeitet.

Anzeige. In der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau und Lissa sind erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (Hirschberg bei Nesener) zu bekommen:

Evangelisches Jubelfest-Büchlein für Bürger und Landleute, so wie für Volksschulen.

Enthaltend:
eine kurze Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung, so wie insbesondere die Geschichte des Reichstages zu Augsburg und des dort übergebenen Glaubensbekenntnisses, nebst einem Nachtrage über die beiden Jubelfeste 1630 und 1730. Zur Feier des dritten hundertjährigen Jubelfestes des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses.

Herausgegeben
von J. G. Burkmann, Oberpfarrer zu Lüben.
3 Bogen. broch.

Dieses Büchlein, in einer populären Sprache abgefaßt, enthält in gedrängter Kürze die geschichtliche Veranlassung zur Abfassung und Uebergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses, deren Hauptinhalt und die daraus für die evangelische Kirche hervorgegangenen wohlthätigen Folgen, und hat den Zweck, den Bürger und Landmann, so wie die Schuljugend mit dem hochwichtigen Gegenstande der bevorstehenden Jubelfeier bekannt zu machen.

Der billige Preis des Büchleins ist 2½ sgr. Bei Bestellungen von wenigstens 25 Exemplaren wird es nur mit 2 sgr. berechnet.

Der Dienst Gottes im Geist und Wahrheit.

Drei Predigten
über die
christliche Deutung des Sonn- und Festtäglichen Haupt-Gottesdienstes in der Reihfolge seiner einzelnen Theile nach der ursprünglichen Ordnung der evangelischen Kirche. Eine Festgabe zum hundertjährigen Jubelgedächtnisse der Augsburger Confession.
von
Carl Gottlob Schmalz,
Pfarrer zu Rückersdorf bei Sagan in Nieder-Schlesien.
8. geh. 10 sgr.

Bekanntmachung. Des Königs Majestät haben Allergnädigst zu befehlen geruht, daß die Secularfeier der Uebergabe der Augsburg'schen Confession in allen Evangelischen Kirchen der Provinz am 25. d. M. durch einen feierlichen Vor- und Nachmittags-Gottesdienst begangen werde. Das Publikum wird daher hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß an dem bezeichneten Tage alle wegen der Feier der Sonn- und Festtage bestehenden polizeilichen Vorschriften zu befolgen sind. Hirschberg, den 15. Juni 1830.

Der Magistrat.

(Verspätet.)

Danksagung. Meinen innigen und herzlichen Dank sage ich hiermit allen Denen, welche mir als Fremdling die Ehre gaben, mich auf dem Einmarsche vom Schießhause aus zu begleiten, so wie auch allen Denjenigen, welche ihre Wohnungen so brillant erleuchtet hatten.

E. Welt, Schützen-König.

Danksagung. Dank den edlen Menschen, welche sich so huld- und hülfreich bei den so schmerzlich schweren Leiden meiner Frau, als auch bei ihrer Beerdigung bezeigt haben. Dank Ihnen! Des Allvaters Vorsehung walte über Ihnen!

Carl Duchlitz, Tischlermeister in Giersdorf.

Herzlichster Dank. Das Gefühl eines beglückten Vaters kann nicht unterlassen, hierdurch öffentlich den edlen Lebensrettern seines dreizehnjährigen Sohnes Carl, welcher am 8. c. m., ohnweit der Mühle im Boberstrome, wo er sich badete, dem Ertrinken nahe war, nämlich dem Herrn Candidat Herbst und Herrn Primaner Fischer, Wohlgeboren, für die menschenfreundliche Hülfe, mit der sie ihn dem Tode entrissen und in's Leben zurück brachten, den tiefgefühltesten innigsten Dank darzubringen. Der Allmächtige lohne Ihnen diese edle That!

Straupitz, den 15. Juni 1830.

Carl Ziegert, Königl. Wegewärter.

Waaren-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich Unterschriebener mein Waaren-Lager hier in Warmbrunn in meinem Hause, genannt zum Palmbaum, ausgestellt habe. Dieses Lager besteht in allerneusten Englischen, Französischen, Wiener Galanterie-Waaren, und empfehle mich besonders mit nachstehenden Artikeln, als: moderne Sonnenschirme, à Stück 1 Rthlr., auch feinere, 1 Rthlr. 5 Sgr., Regenschirme, Taschen für Damen, auch Kämme, Halsketten, Halsbänder, Brieftaschen, Cigarro-Taschen, Armbänder, Armbänder-Schlösser, Tuchnadeln, Ohrringe, Dosen, Zuckerdosen, Fidibusbecher in Bronce, lakirte Leuchter, Tablets, Hüte für Herren, die feinen elastischen und wasserdichten, à Stück 2 Rthlr. 5 Sgr., die ordinären 1 Rthlr., auch Mützen, Tisch-Uhren, Mund-Harmonica's, Stöcke, Reitpeitschen, Sporen, so auch Parfümerie-Waaren; auch habe ich noch mehrere Gegenstände, welche hier nicht benannt sind.

Die günstigen Verhältnisse, in welchen ich mich mit den angesehensten Fabriken befinde, setzen mich in den Stand, stets die allerneuesten Gegenstände dieser Art zu besitzen, und dieselben unter Versicherung zu den billigsten Fabrik-Preisen zu verkaufen, da ich vorzüglich in meiner Wohnung diese Waaren ausgestellt habe, und in keiner Hinsicht keine Kosten darauf mache, so schmeichle ich mich bei vorkommendem Bedarf auf's billigste zu empfehlen.

Mein Logis ist das zweite Haus vom Theater, zum Palmbaum. J. Feiereisen jun.

Gestohlene Sachen. In der Nacht vom 8. zum 9. Juni sind mir aus meiner Scheune vom Wagen gestohlen worden: 2 Steuerketten, 1 starker Mittelbund, 15 Ellen lang, an den Haken die Buchstaben F. S.; 4 Leichsenketten, worauf ebenfalls die Buchstaben F. S., und eine Hebekette. Demjenigen, welcher im Stande ist, mir zu genannten Sachen wieder zu verhelfen, verspreche ich eine der Sache angemessene Belohnung. Franz Spitzer.

Liebau, den 14. Juni 1830.

Verkauf. Zu Stein-Kunzendorf ist die Nieder-Bäkerei, bestehend aus einem in gutem Baustande befindlichen Hause, nebst 10 Scheffel Ackerland, aus freier Hand zu verkaufen. Auch haftet auf dem Grundstück, außer dem Backen, die Schank-Gerechtigkeit. Kaufgeneigte melden sich bei Ephraim Siegert daselbst.

Anzeige. Daß ich Sonntag, den 20. dieses Monats, und alle folgende Sonntage, in dem schön eingerichteten Tanz-Salon zu Neu-Warschau von einem gut besetzten Musik-Chor Tanz-Musik abhalten lassen werde, zeige hiermit ergebenst an: Baumgart.

Anzeige. Sonntag und Montag, als den 20. und 21. Juni, findet die Einweihung des neu erbauten Salons auf dem Weirichsberge statt; wozu ein hochgeehrtes Publikum der Unterzeichnete ergebenst einladet. Für ein gut besetztes Musik-Chor, so wie für Verabreichung guter Getränke und kalter Speisen, wird auf's Beste gesorgt werden. Es bittet um recht zahlreichen Besuch: Hoferichter,

Coffetier auf dem Weirichsberge.

Anzeige. Wir ersuchen die Mitglieder des hiesigen Begräbniß-Cassen-Vereines, welche das Antrittsgeld noch nicht bezahlt haben, dies bis zum 10. Juli c. zu thun und bemerken zugleich: wie wir von denen, die an diesem Tage noch im Rückstande seyn sollten, annehmen werden, daß sie der fernern Theilnahme entsagen. Nächstdem ist es wünschenswerth, daß auswärtige Mitglieder (in so weit es noch nicht geschehen) gelegentlich anzeigen, bei wem ihre Bücher, hier, abgegeben werden sollen. Mende. Bader.

Schmiedeberg, den 14. Juni 1830.

Anzeige. Eine Partie feinstes Blatt-Silber erhielt und empfiehlt sich bei billigstem Preise damit

D. Kauffmann in Landeshut.

☞ Lotterie. Bei Ziehung 5ter Klasse 61ster Lotterie, fiel in meine Unter-Einnahme, außer vielen kleinern Gewinnen, auf Nr. 55905 der Treffer von 500 Rthlr. — Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie, als auch zur 7ten Courant-Lotterie, empfehle ich mich zu geneigter Abnahme ganz ergebenst., J. G. Luge.

Greiffenberg, den 14. Juni 1830.

Empfehlung. Einem hochzuehrenden Publiko und hohen Adel der Stadt und Umgegend empfiehlt sich freundlichst und ergebenst als ausübender Arzt

Dr. Friedrich.

Einladung. Zur Feier des Johannis-Abend, Mittwoch den 23. Juni, ladet ein respectives Publikum in die Hornig'sche Anlage (ehemals Brand'sche) auf den Pflanzberg ganz ergebenst ein. Für Musik, kalten Aufschnitt und Getränke wird auf's Beste gesorgt seyn.

Hoppe, Coffetier.

Einladung. Auf künftige Mittwoch, als den 23. Juni, zum Johannes-Abende, ladet ein geehrtes Publicum in die Adlerburg ganz ergebenst ein: Exner.

Einladung. Zu einem Scheibenschießen, Montag den 21. und Dienstag den 22. Juni, ladet auf den Weirichsberg ganz ergebenst ein: Hoferichter.

Einladung. Unterzeichneter ladet alle resp. Schießliebhaber zu einem Scheibenschießen auf den 27. Juni höflichst ein, wobei er für gute Aufwartung und Bedienung bestens sorgen wird. Braun,

Brau- und Brennerei-Pächter zu Giersdorf.

Feuer-Spritzen-Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter bietet allen respect. Behörden, Dominien und Löbl. Gemeinden in der ferneren und näheren Umgegend, eine ganz neue zweispännige große fahrende Feuer-Spritze von vorzüglicher Güte an. Es ist dieselbe leicht zu fahren und auf der Stelle zum Umdrehen, gießet einen starken Strahl, und gehet in eine Höhe, wo sie ihres Gleichen sucht. Die geneigten resp. Käufer, so von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, fördere ich mit einem vorzüglich guten Stück Arbeit, so wie ich auch kleinere Haus-Spritzen fertig habe, auch alle dergleichen erforderliche Reparaturen zur vollkommensten Zufriedenheit von mir gefertiget werden.

Hirschberg, den 17. Juni 1830. Ehrenf. Siefert,

Roth-, Stück- und Glockengießer.

Schaaf-Verkauf. In dem Vorwerk Nr. 32 zu Ober-Schmiedeberg, stehen 25 bis 30 Stück Brach-Vieh und 50 bis 60 Stück gesunde und kräftige Lämmer zum Verkauf. Die Tage, den 19., 21., 23., 26. und 30. dieses, bin ich gewiß zu Hause. Auch dienet Denjenigen, welche gern Bauholz kaufen, welches in den Winter-Monaten gefället ist, zur Nachricht, daß eine bedeutende Quantität von Bohlen und Sparren vorräthig liegen, auch 80 bis 90 Kasten im vorigen Jahre vorzüglich gearbeitete Schindeln, von Fichtenholz, bei Unterzeichnetem billig zu haben sind. Wilhelm Koch.

Schmiedeberg, den 14. Juni 1830.

Ein Thaler Belohnung.

Es ist aus einem Garten ein aschgrau angestrichener Tisch nebst Banke, und gestreifte Leinwand von einer Laube entwendet worden. Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist und der Expedition des Boten davon Anzeige macht, wird obige Belohnung hiermit zugesichert. Hirschberg, den 15. Juni 1830.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt Eltern, welche ihm ihre Kinder anvertrauen wollen, ergebenst an, daß er Zeichnen-Stunden ertheilen und dabei die billigsten Rücksichten obwalten lassen wird. Weise,

wohnhaft zu Hirschberg, bei der verwittweten Frau Brückner, Schulgasse.

Anzeige. Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen: daß ich auf's neue ganz extra feine, wie auch mittle und ordinaire Tuche in allen beliebigen Farben erhalten, und solche zu geneigter Abnahme, unter Versicherung der billigsten Preise, bestens empfehle.

Jauer, den 3. Juni 1830.

J. G. Reunig, Goldberger Gasse Nr. 70.

Anzeige. Ein Gärtner, der recht gut den Gemüsebau und die Baumzucht versteht, auch Kenntnisse von der Behandlung der Orangerie hat, kann, wenn er Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweiset, von Johanni dieses Jahres an, einen Dienst auf dem Lande erhalten. Das Nähere hierüber ist in dem Hause des Hrn. Maurermeister Werner auf der Hellergasse in Hirschberg zu erfragen.

Anzeige. Aecht ungarisch-gebeitzten Schnupf-Taback, einzeln das Pfund 6 Sgr. und den Stein 3⅓ Rthlr., so wie viel andere gute Sorten Schnupf- und Rauch-Tabacke, offerirt billigst: Heinrich Bürgel.

Liebau, im Juni 1830.

Anzeige. Es findet ein Wirthschafts-Schreiber, welcher sich durch gute Atteste über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, diese Johanni bei einer großen Landwirthschaft ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren beim Buchbinder Herrn Hayn in Schönau.

Anzeige. Es ist mir vorige Woche ein schwarz geflammter Hund von starker, mittler Größe abhanden gekommen; eine gute Belohnung Demjenigen, der mir ihn wieder zueignen kann. Hutter.

Hirschberg, den 14. Juni 1830.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Ein Knabe solider Eltern, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse, so wie ein freundliches und empfehlendes Aeußere besitzt, im Rechnen aber gewandt seyn muß, kann in einer Spezerei-, Taback- und Wein-Handlung sogleich unterkommen. Nähere Auskunft deshalb in der Expedition des Boten.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß der diesjährige Lehr-Cursus meines Tanz-Unterrichts (wo außer den gewöhnlichen Gesellschafts-Tänzen vorzüglich Contre-Tänze und Masurka gelehrt wird), meiner im October v. J. in diesem Blatte gegebenen Versicherung zu Folge, Mitte August oder spätestens mit 1. September a. c. beginnt.

Der Cursus enthält 60 Stunden, à 2 1/2 Sgr., und auf 30 St. werden 2 Rthlr. 15 Sgr. pränumerando entrichtet. Privat-Stunden für einzelne Personen kosten 15 Sgr.

Das Unterrichts-Local ist in dem Salon des Kaufmann Herrn Geißler, welcher auch die Güte haben wird, sich der Subscription mit zu unterziehen; desgleichen auch die Expedition des Boten a. d. R. Auch übernehme ich den Unterricht für besondere Familien-Vereine oder Erziehungs-Anstalten, in und außer diesem Unterrichts-Local. Eltern, Lehrer und Vormünder, welche demnach geneigt sind, mir die lieben Ihrigen anzuvertrauen, können sich die solideste Behandlung versprechen, und werden demnach ganz ergebenst ersucht, gefälligst für selbige bis Mitte August zu subscribiren.

Görlitz, den 13. Mai 1830.

Adolph Kledischtz, Lehrer der Tanzkunst.

Anzeige. Unterzeichneter vermiethet auf seinem Gute, gegen baldige Bezahlung, auf Sonntag als den 20. d. M., die Gräserei von den Rändern, Reinen und einigen Morgen Wiesewachs.

Auch sind mehrere Centner alter Heu noch zu verkaufen.

Mentz.

Voigtsdorf bei Warmbrunn, den 15. Juni 1830.

Anzeige. In Warmbrunn, auf dem Neumarkte, steht eine Bude bald zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Uhrmacher Mecke in Warmbrunn.

Gesuch. Ein Mann von mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, der beim Schreib- und Rechnen-Fach aufgewachsen ist, wünscht als Gerichts-Schreiber ein Unterkommen zu finden. Darauf reflektirende Herrschaften und Gemeinden können bei der Expedition des Boten Nachweis erhalten.

Zu vermiethen ist eine freundliche und lichte Stube mit Alkove, welche baldigst bezogen werden kann, in Nr. 659 nahe vor dem Burgthore.

Zu kaufen wird gesucht ein Grundstück mit einer wohleingerichteten gangbaren Krämerei. Von wem? besagt die Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 12. Juni 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/6	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149 7/12
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—27 1/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/6
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99
Warschau	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 5/6	—
Polnisch Cour.	—	—	100 2/3

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	100 7/8	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	39	—
Churmärkische Obligations	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	ditto	102 5/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	106	—
ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	100 2/3	—
Holländ. Kans & Certificate	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41 3/4
Ditto Metall. Obligat.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829	—	100	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	107 5/12	—
ditto ditto	500 R.	107 1/3	—
ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	98 2/3	—
Polnische Partial-Obligat.	ditto	64 3/4	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Markt-Preise.

Der Scheffel	Hirschberg, den 9. Juni 1830. w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.	Jauer, den 12. Juni 1830. w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 3 —	1 23 —	1 15 —	1 7 —	— 28 —	1 14 —	1 24 —	1 16 —	1 9 —	1 3 —	— 28 —
Mittler	1 29 —	1 19 —	1 11 —	1 4 —	— 27 —	— — —	1 21 —	1 12 —	1 5 —	1 1 —	— 26 —
Niedrigster	1 25 —	1 15 —	1 7 —	1 2 —	— 26 —	— — —	1 18 —	1 8 —	1 1 —	— 29 —	— 24 —
Löwenberg, den 7. Juni 1830. (Höchster Preis)							2 2 —	— — —	1 10 —	1 2 —	— 24 —

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Frau Ober-Präsident und Geheime Räthin von Bülow, Excellenz, aus Berlin. — Hr. Lieutenant v. Lübtow, a. D., ebendaher. — Hr. Prem.-Lieut. Gröschel, a. D., aus Breslau. — Hr. Baron v. Kottwitz aus Berlin. — Hr. Baron v. Stillfried und Gemahlin; verwittw. Frau Gymnasien-Director Körber und Familie; Hr. Hauptmann v. Schwemler und Fräulein Tochter; Hr. Hauptmann Gießel; sämmtlich aus Hirschberg. — Hr. Professor Madihn aus Breslau. — Hrn. Stallmeister Korts Sohn aus Posen. — Kretschmer Rettig aus Breslau. — Exconventualin Mittmann aus Liebenthal. — Burger Beier aus Hirschberg. — Hr. Brauermeister Daum aus Nackschütz. — Hr. Lieutenant und Gutsbesitzer Reinhardt und Familie, aus Frohnau. — Hr. Banquier Schlesinger aus Hirschberg. — Frau Kaufmann Jochmann und Familie, aus Liebau. — Fräulein Tochter des Hrn. Kaufmann Scholz; Hr. Kaufm. Lampert und Fräulein Tochter, beide aus Hirschberg. — Burger Kunzens Tochter aus Liebau. — Hr. Landschaftsmaler und Lithograph Hoppe und Frau; Hr. Senator Brünngger; sämmtlich aus Schmiedeberg. — Hr. Kaufmann Messerschmidt; Hr. Kaufmann Scholtz; Frau Kaufmann Kuntze; sämmtlich aus Hirschberg. — Handelsmann Spützer aus Liebau. — Kammerdiener Krause aus Kapsdorf. — Frau v. Gellhorn und Fräulein Tochter, aus Hirschberg. — Frau Oberst von Prosch aus Liegnitz. — Hr. Burgermeister Müller und Gemahlin, aus Hirschberg. — Hr. Papier-Fabrikant Altmann aus Giersdorf. — Hr. Hauptmann v. Wienskowsky und Fräulein Tochter, aus Hohenfriedeberg. — Frau Hauptmann v. Hantke und Lilienfels und Familie, aus Brieg. — Hr. Justiz-Director Wild, aus Hermsdorf u. K. — Frau Professor Feldt aus Braunsberg. — Frau Baron v. Bieberstein und Familie, aus Hirschberg. — Hr. Commerzienrath Titze und Familie, aus Jauer. — Frau Regier.-Canzellist Greulich und Familie, aus Liegnitz. — Kammerjungfer Schneider aus Kupferberg. — Gerichtsscholze Herzog aus Poischdorf. — Hr. Major v. Drigalsky aus Poln. Lissa. — Hr. Prem.-Lieutenant Hoffmann aus Landeshut. — Hr. Particulier Fränkel und Frau; Hr. Sensal Koffka und Frau; Frau Lieutenant v. Raczeck; sämmtlich aus Breslau. — Frau Gräfin v. Zlotnicka u. Fräulein Tochter, aus Kalisch. — Frau Papier-Fabrikant Gottschalk aus Arnsdorf. — Hr. Particulier Schementz aus Leipzig. — Frau Fleischer Menzel aus Langwasser. — Müllermeister Scholz aus Alt-Reichenau. — Frau Handelsmann Theusch aus Junsick. — Gensd'arme Laue u. Frau, aus Rabishau. — Frau Bäcker Geier aus Lauban. — Müllermeister Beer aus Stein-Kunzendorf. — Hr. Lieutenant Wielutzky und Frau, in der 1sten Artillerie-Brigade, aus Danzig. — Hr. Studiosus Wielutzky aus Königsberg. — Hr. Bellwitz, Candidat der Theologie, aus Gnadenfeld. — Hr. Forstmeister Klier aus Antonienwald. — Hr. Oberjäger Klier aus Jung-Bunzlau. — Frau Kaufmann Cohn; Hrn. Kaufmann Michaelis Dem. Tochter; beide aus Hirschberg. — Verwittw. Frau Lieutenant v. Wagenhof aus Schweidnitz. — Fräulein Lubenau aus Posen. — Hr. Gutsbesitzer Lissel aus Semmelwitz. — Hr. Kaufmann Brecht; Frau Kaufmann Kny; beide aus Breslau. — Pens. Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator Kanne aus Hirschberg.

Sonstige Fremde, welche entweder zum Vergnügen, oder in Geschäften zu Warmbrunn angekommen sind.

Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Lissel und Familie, aus Breslau. — Hr. Dr. Reymann aus Oppeln. — Frau Kaufmann Promnitz und Familie, aus Breslau. — Hr. Apotheker Engelmann aus Juliusburg. — Verwittw. Frau Burgermeister Mandel und Sohn; Hr. Regierungs-Secretair Damke und Frau; Hr. Rittmeister v. Itzenplitz; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Rath Götzloff und Familie, aus Görlitz. — Hr. v. Schwarz und Familie, aus Pannewitz. — Hr. Hauptmann Giersberg und Familie, aus Schadewalde. — Hr. Doctor und Schul-Seminar-Inspector Krüger aus Bunzlau. — Die Herren Oeconomen Gebr. Stegmann; Hr. Oeconom Böck; sämmtlich aus Neussendorf. — Hr. Kaufmann Stephan; Hr. Kaufmann Bartels; beide aus Elbing. — Hr. Justiz-Commissarius Keck von Schwartzbach aus Jauer. — Frau Director Weitsch und Familie, aus Liegnitz. — Hr. Tonkünstler Hauck aus Berlin. — Hr. Geheimer Rath v. Bally, nebst Gemahlin und Fräulein Schwester, aus Koschentin. — Hr. Lieutenant Oppelt; Hr. Oeconom Selleng; beide aus Herrnhut. — Hr. Particulier Hantzsch und Frau, aus Dresden.

Der Numerus der dritten Classe beläuft sich bis incl. den 5. Juni c. auf 112 Personen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf, im Wege der freiwilligen Subhastation, des von dem zu Gottesberg verstorbenen Tischler Franz Krolopp hinterlassenen Hauses Nr. 186, gerichtlich auf 180 Rthlr. taxirt, ist ein einziger Bietungs-Termin auf

den 24. August c., Nachmittags um 2 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst angesetzt worden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Waldenburg, den 20. Mai 1830.

Das Königl. Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

Bekanntmachung. Binnen 8 Tagen wird die Executions-Vollstreckung wegen der noch rückständigen Kirchen-Beiträge für das Jahr 1828 beginnen, welches den Restanten hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Hirschberg, den 8. Juni 1830.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der von dem Besitzer Johann Gottlieb Stumpe zu Cammerswaldau den Real-Gläubigern abgetretenen, daselbst sub Nr. 144 gelegenen, und auf 82 Rthlr. gewürdigten Häuslerstelle, steht ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 18. August c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen solle, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Real-Interessenten der Stelle hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld in diesem Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden solle.

Hirschberg, den 30. Mai 1830.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Subhastations-Anzeige. Auf den Antrag der Erben soll das zum Nachlaß des zu Neu-Röhrsdorf verstorbenen Gerichts-Scholzen Binner gehörige, sub Nr. 91 in Alt-Röhrsdorf gelegene, ortsgerichtlich auf 100 Rthlr. taxirte Auenhaus, wozu ein Obst- und Grasegarten, drei Scheffel Breslauer Maas Acker und etwas Wiesewachs gehört, in dem hierzu anberaumten Termine:

den 30. Juni 1830, Vormittags 10 Uhr,

auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Röhrsdorf öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bolkenhain, den 15. April 1830.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lauterbach.
Vette.

Brennerei-Verpachtung. Zur anderweitigen Verpachtung des zu Hermsdorf unterm Kynast an der Petersdorfer Straße gelegenen herrschaftlichen Branntwein-Urbars, steht auf den 19. Juni c., Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Local des unterzeichneten Amtes, woselbst auch von heut an die Pacht-Bedingungen eingesehen werden können, ein Termin an, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Bei einem annehmbar erfolgten Gebot wird auch der Pacht-Contrakt mit einem cautionsfähigen Pächter vor dem Licitations-Termin abgeschlossen, weshalb sich Pachtlustige von heut ab täglich hierzu melden können.

Hermsdorf u. K., den 8. Juni 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

Subhastation. Auf Veranlassung Eines Hochlöblich Königl. Ober-Pupillen-Collegii zu Glogau und in Folge der von dem dasigen Hochpreislichen Königl. Ober-Landes-Gericht unterm 30. m. pr. erlassenen Verfügung, soll das zu Ober-Görisseiffen belegene, auf ein Quantum von 7295 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigte Königl. Lehn-Gut, der Lindenberg genannt, und den Gottlieb Sommer'schen Erben gehörig, Behufs der Erbtheilung, anderweit zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden feil gestellt werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich zur Abgabe ihrer Gebote in dem auf

den 10. Juli c., Nachmittags um 2 Uhr,

in gedachtem Gute angesetzten einzigen Bietungs-Termine einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietendbleibenden gedachtes Gut, nach erfolgter Zustimmung der majorennen Erb-Interessenten und nach ertheilter Approbation der hohen Ober-Vormundschaftlichen Behörde, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Löwenberg, den 30. Mai 1830.

Der Kreis-Justiz-Rath Streckenbach, als Commissar.

Auctions-Anzeige. Die zur Concurs-Masse des Kaufmann Heinrich Jungfer hierselbst gehörigen Spezerei-, Material- und Farbe-Waaren, Tabacke und Handlungs-Utensilien, so wie Leinenzeuge, Betten, Kleidungsstücke, Meubeln und Hausgeräthe, sollen

Montag, den 21. Juni d. J.,

und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem am Markte belegenen Jungfer'schen Hause Nr. 4 an den Meistbietenden gegen baldige Bezahlung versteigert werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Jauer, den 22. Mai 1830.

Der Land- und Stadt-Gerichts-Registrator
Scholz, im Auftrage.

Verkaufs-Anzeige. Die hierselbst sub Nr. 17 gelegene, mit eigenthümlich zugehörige eingängige, jedoch mit einem dabei zu verbindenden Spitzgange, auch Schneide- und Oel-Gewerk versehene Mühle, zu welcher, außer einem Obst- und Grase-Garten, 28 Scheffel Preuß. Maas Acker- und Wiesenland gehören, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage des Grundstücks überhaupt ist vortheilhaft und bequem; mehr als die Hälfte des Kaufpreises kann darauf gegen landübliche Verzinsung und gesetzliche Sicherheit stehen bleiben. Die nähern Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Nieder-Gerlachsheim, am 9. Juni 1830.

Der Mühlen-Besitzer Karl August Enders.

Windmühlen-Verkauf. Ich bin gesonnen, meine zu Schwerta, Laubaner Kreises, gelegene Bock-Windmühle, nebst Haus und ein Berliner Scheffel Aussaat, sehr billig aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Die Mühle, so wie das Haus, ist alles ganz neu und im besten Zustande. Ich lade daher Kauf- und Pachtlustige ergebenst ein, sich am 28. dieses und 12. Juli in meiner Wassermühle allhier einzufinden, um die nöthigen Kontrakte mit mir selbst abzuschließen, wo dann dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag geschehen wird.

Schwerta bei Marklissa, den 7. Juni 1830.

August Wilhelm Schmidt, Mühlen-Besitzer.

Anzeige. In 5ter Klasse 61ster Lotterie sind bei mir gewonnen worden:

der dritte Hauptgewinn von
25000 Rthlrn. auf Nr. 9250.

2 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf Nr. 31362. — 79620.
5 Gewinne zu 500 Rthlrn. auf Nr. 40849. — 55905. — 66419. — 87756. 75.
9 Gewinne zu 200 Rthlrn. auf Nr. 11233. — 31343. — 36994. — 46569. — 56322. 61. — 76195. — 79654. 62.
14 Gewinne zu 100 Rthlrn. auf Nr. 9228. 83. — 11204. 64. — 27258. — 31302. — 40882. — 46526. — 56315. — 66411. — 72221. — 76250. 57. — 87750.
124 Gewinne zu 50 Rthlrn. auf Nr. 5604. 13. 14. 33. — 9202. 12. 20. 26. 31. 36. 48. 55. 56. 61. 300. — 11209. 20. 22. 32. 46. 54. 81. 300. — 27263. 68. 75. 86. 92. 95. 96. — 31313. 30. 39. 49. 61. 67. 74. 80 93. 400. — 31717. 40. — 36969. 73. 84. 85. 98. 37000. — 40804. 21. 54. 68. 71. 75. 80. 96. 98. 900. — 46518. 22. 23. 42. 45. 53. 58. 59. — 51650. 57. 67. — 55921. 29. 37. 42. 53. 64. 76. — 56304. 5. 20. 30. 36. 37. 64. — 66392. 403. 45. — 72228. 32. 34. 35. 58. 87. 91. 94. — 76183. 92. 214. 19. 25. 26. 52. 54. 62. — 79204. 42. 43. 49. 615. 26. 29. 51. 58. 65. — 87711. 12. 23. 25. 37. 40. 48. 54. 66. 77. 94.
200 Gewinne zu 40 Rthlrn. auf Nr. 5607. 39. 40. 43. 50. — 9201. 4. 32. 42. 46. 54. 63. 67. 87. 89. 95. — 11206. 12. 13. 16. 29. 44. 45. 56. 67. 70. 73. 75. 76. 88. 90. 91. 92. 93. — 27274. 78. 79. — 31305. 12. 17. 18. 21. 26. 28. 31. 34. 36. 48. 50. 83. 95. — 31703. 4. 5. 8. 11. 20. 26. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. — 36951. 58. 59. 80. — 40805. 13. 17. 23. 26. 42. 59. 60. 66. 72. 73. 77. 82. 85. 90. 94. — 46517. 24. 41. 44. 51. 66. 70. — 51640. 45. 65. — 55902. 9. 11. 20. 30. 31. 45. 48. 69. 72. 77. 82. 85. 87. 89. 92. 93. 95. 98. — 56306. 13. 29. 32. 40. 54. 58. 65. 66. 72 81. 88. 96. 99. — 60383. — 66384. 86. 89. 91. 400. 13. 27. 35. 36. — 72202. 7. 13. 14. 15. 20. 26. 33. 41. 43. 49. 50. 54. 63. 65. 69. 83. 90. 93. 97. 300. — 76202. 11. 12. 17. 34. 38. 40. 44. 51. 55. 59. — 79218. 19. 39. 46. 50. — 79616. 28. 31. 32. 33. 41. 67. 80. 83. 85. — 87701. 10. 24. 32. 34. 49. 53. 59. 63. 70. 72. 79. 80. 84. 92.

Appun in Bunzlau.

Gesuch. Ein richtig deutsch und französisch zählender Marqueur kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Bei Ziehung der 5ten Classe 61ster Classen-Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Collecte:

1000	Rthlr.	auf Nr.	17111.
1000	—	—	56278.
500	—	—	17901.
500	—	—	25843.
200	—	—	16269.
100	—	—	4058.
100	—	—	17149.
100	—	—	25837.
100	—	—	25843.
100	—	—	37570.
100	—	—	46835.
100	—	—	56272.
100	—	—	89080.

50 Rthlr. auf Nr. 16225. 37. 44. 45. 49. 58. 62. 64. 81. 82. 87. 88. 17104. 9. 27. 35. 36. 43. 25803. 18. 37501. 44. 56218. 32. 35. 77. 63088. 93. 76845. 51. 74. 89077. 89. 93.
40 Rthlr. auf Nr. 16230. 35. 47. 60. 63. 66. 70. 74. 84. 17102. 20. 37. 40. 55. 56. 57. 94. 25801. 6. 23. 25. 27. 32. 35. 36. 40. 37503. 41. 46800. 18. 19. 20. 21. 38. 56213. 20. 21. 97. 58315. 63094. 66779. 66806. 76849. 78. 83. 85. 76909. 89076. 78. 83 und 91.

Mit Loosen zur 1sten Classe 62ster Classen-Lotterie empfiehlt sich Peltner in Goldberg.

Lotterie. Zu der 1sten Klasse 62ster Lotterie, empfehle ich mich mit Loosen, welche auch aus dem Glücks-Rade zu ziehen, so wie mit Loosen 7ter Courant-Lotterie, welche den 22. Juni a. c. gezogen wird; das 1/5 Loos 2 Rthlr. 1 Sgr. Courant. C. H. Martens,
in Hirschberg, Kornlaube Nr. 53.

(Verspätet.)

Danksagung. Den herzlichsten Dank Zeitlebens denen Herren Dr. Jähne und Chirurgus Petzold zu Landeshut, welcher Letztere unter Mitwirkung des Erstern mich am 14. August vorigen Jahres durch doppelte Operation von einem doppelten Wasserbruch, der mir über 9 Jahre lang große Beschwerden und zuletzt den Tod drohende Entzündung verursachte, befreite, und nach 2 Monaten geheilt und zu allen Arbeiten meines Berufs wieder tüchtig entließ. — Wenn ich diesen Ihnen gebührenden Dank nicht eher darbrachte, so geschah es blos, weil ich und andre Personen noch immer Zweifel hatten, ob nicht irgend eine Beschwerde wiederkehren könne. Um desto aufrichtiger ist derselbe aber auch nun, nachdem ich während beinahe Jahresfrist deren nicht die geringste empfunden habe und völlig gesund bin. Gott lohne Ihnen dafür durch langes Leben und stetes Gelingen Ihrer zur Erleichterung leidender Menschen, denen ich Sie mit gutem Gewissen empfehlen kann, vorzunehmenden Kuren und Operationen.

Gasterhausen, den 30. Mai 1830.

Joseph Schober, herrschaftlicher Kutscher.

Anzeige für die Besucher des Riesen-Gebirges.

In der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau und Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Hirschberg bei Ernst Nesener) zu haben:

Wegweiser für Reisende durch's Riesen-Gebirge.

Mit einer Karte des Gebirges. 2te vermehrte Auflage; 8. Geheftet. 15 Sgr.

Dieser Wegweiser wird allen Besuchern des Riesengebirges, insbesondere aber den Fußwandernden, einen treuen Führer abgeben; letztere können ihn ohne alle Belästigung stets bei sich tragen und ihn in jeder Zeit zu Rathe ziehen.

Die beigefügte schöne und spezielle Karte dieses romantischen Gebirges gewährt eine allgemeine Uebersicht desselben, und das alphabetische Verzeichniß aller auf der Karte befindlichen Ortschaften, Berge, Felsen-Parthieen, Wasserfälle und dergleichen, zeigt alles Sehenswerthe und Merkwürdige in gedrängter Kürze an; so wie auch die besten und schicklichsten Gelegenheiten zum Unterkommen und zu Ausflügen. Außerdem enthält diese kleine Schrift alles das, was ein Reisender in dieser Gegend zu beobachten hat, um seine Gesundheit zu bewahren und ihn vor sonstigen Unannehmlichkeiten und Gefahren zu schützen.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage hat die Zweckmäßigkeit dieses Büchleins bald bekundet, und ohne weitere Empfehlung fügen wir blos den Zuruf des Wegweisers an die Gebirgs-Wanderer hinzu:

Nicht leicht ist es, die rechte Bahn zu finden
Durch Gründe, über Felsenhöh'n, durch Wald;
Nicht, wie in eines Gartens Laubgewinden,
Beut Euch sich dar ein süßer Aufenthalt.
Die Pfade werden oftmals Euch entschwinden,
Vergebens dann der Stimme Ruf erschallt:
D'rum nehmt den Führer traut in Eure Mitte,
Er leitet sorgsam Eure flücht'gen Schritte.

Anzeige. In der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau und Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Der Weltmann,
oder die Kunst, sich anständig und fein in Gesellschaften zu betragen. Das allerneueste und vorzüglichste Anstands- und Complimentir-Buch.

2 Hefte. Preis: 10 Sgr.

Diese, jedem jungen Manne, welcher in die große Welt tritt, fast unentbehrliche Schrift, handelt sowohl von den Gesetzen des Anstandes (verbunden mit den nöthigen Klugheits-Regeln) im Allgemeinen, als auch von dem speziellen Benehmen bei einzelnen Gelegenheiten des gesellschaftlichen Lebens, als bei Visiten, Gastmahlen, Bällen, Hochzeiten u. s. w., nebst den nöthigen Anreden, Glückwünschen rc., und verdient in jeder Hinsicht den Vorzug vor den gewöhnlichen Complimentir-Büchern.

Eine bereits erschienene Recension sagt darüber: „Was in diesem Fache ausgezeichnete Schriftsteller geliefert, ist hier in gedrängter Kürze gegeben, so daß ein junger Mann sich in 2 Stunden die Regeln daraus einprägen kann, welche er zu befolgen hat, um sich in Gesellschaften zu produciren."

Evangelisches Jubelfestbuch
für gebildete Leser.

Enthaltend:
eine Uebersicht der Kirchenverbesserung, so wie insbesondere die Geschichte des Reichstages zu Augsburg und des dort übergebenen Glaubens-Bekenntnisses, nebst einem Nachtrage über die beiden Jubelfeste 1630 und 1730.

Als Anhang: das Augsburgische Glaubens-Bekenntniß, mit Anmerkungen.

Zur Feier des dritten hundertjährigen Jubelfestes des Augsburgischen Glaubens-Bekenntnisses,
herausgegeben
von J. G. Burkmann, Ober-Pfarrer zu Lüben.
8. Geheftet. Preis: 20 Sgr.

Dasselbe im Auszuge, für Bürger und Landleute, so wie für Volks-Schulen. 8. Geh. 2½ Sgr.

Um Denjenigen gebildeten evangelischen Christen, welche eine hinlängliche und zusammenhängende Kenntniß dieser Geschichte nicht besitzen, eine Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung und der Entstehung der evangelischen Kirche zu geben, und dadurch auf's neue wahre Dankbarkeit gegen Gott für das in seiner Reinheit wieder hergestellte Evangelium Jesu wahre Liebe zu demselben und wahren Eifer für das Wohl unserer Kirche und für ächt christlichen Glauben und ächt christliches Leben zu erwecken und zu befördern, ist diese kurze Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung ausgearbeitet worden, und wird hiermit den Mitgliedern der evangelischen Kirche als ein Jubelfestbuch angeboten.

(Verspätet.)

Empfehlung. Bei seinem Abgange von Jannowitz sagt allen Verwandten, Freunden und Bekannten sein Lebewohl, und empfiehlt sich zu fernerem Andenken

Oeconom Scholz,
Ritterguts-Besitzer auf Eichgrund bei Breslau.

Anzeige. Ein junger Mensch von rechtschaffnen Eltern, welcher Lust hat die Oekonomie zu erlernen und die erforderlichen Schulkenntnisse dazu besitzt, kann unter billigen Bedingungen zu Johanni c. a. in einer sehr schönen Wirthschaft ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. d. B.